D 1585
15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000001

Hochachtungsvoll überreicht

von der

J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung

Leipzig

Im Auftrage von: Herrn Professor Dr Strack.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000002

Dc 585 h
12007 / X. 05

GRAMMATIK

DES

BIBLISCH-ARAMÄISCHEN

VON

PROF. *D.* HERMANN L. STRACK †

VIERTE, SORGFÄLTIG VERBESSERTE AUFLAGE

Preis M. 2 —; geb. M. 2.50

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1905

LONDON
WILLIAMS & NORGATE

NEW YORK
LEMCKE & BUECHNER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000006

GRAMMATIK

DES

BIBLISCH-ARAMÄISCHEN

MIT DEN

NACH HANDSCHRIFTEN BERICHTIGTEN TEXTEN

UND EINEM WÖRTERBUCH

VON

PROF. *D.* HERMANN L. STRACK †

VIERTE, SORGFÄLTIG VERBESSERTE AUFLAGE

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1905

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000007

BIBLIOTHEK
der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Vorwort.

Die Absicht, einen Abriß des Biblisch-Aramäischen zu veröffentlichen, habe ich im Sommersemester 1879 gelegentlich meiner ersten Vorlesung über das Danielbuch gefaßt, damals auch schon nicht unerhebliche Vorarbeiten gemacht. Als Prof. Emil Kautzsch im September des genannten Jahres mir erzählte, er arbeite seit einiger Zeit an einem größeren Buche über denselben Gegenstand, hielt ich es für Pflicht, diesem Werke meines verehrten Freundes nicht durch vorhergehende oder bald folgende Herausgabe einer kürzeren Schrift Konkurrenz zu machen. Daher verschob ich die Ausführung meines Planes, verzichtete aber nie auf ihn. Nach dem Erscheinen des Werkes von Kautzsch war ich anderweit vollauf beansprucht, so daß ich zu der von mir als notwendig erkannten Vergleichung der Handschriften erst Ostern 1895 Muße fand.

Bei Bearbeitung der Grammatik kam es mir vor allem darauf an, durch ein praktisches und billiges Hilfsmittel dem beklagenswerten Mißstande entgegenzuwirken, daß von hundert Theologen mehr als neunzig ohne jede Kenntnis des BA bleiben. Die Grammatik von GBWiner ist für diesen Zweck schon deswegen nicht geeignet, weil sie hauptsächlich die Targumim ins Auge faßt. Die inhaltreiche Grammatik von Kautzsch, welche ich dankbar, aber mit voller Selbständigkeit benutzt habe, ist mehr für Lehrer und Orientalisten von Fach berechnet, für die Mehrzahl der Studierenden zu weitläufig und zu teuer; zudem ist auch ihr ein Abdruck der Texte nicht beigegeben, obwohl die gewöhnlichen Bibeldrucke ganz ungenügend sind. Durch beständige Vergleichung des BH, dessen Kenntnis (wenigstens soweit es in meiner „Hebräischen Grammatik mit Übungsbuch“, 8. Aufl., München 1902, C. H. Beck, gelehrt ist) ich voraussetze, ist es mir, wie der Erfolg beweist, gelungen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000009

auf 28 Seiten nicht nur eine für die Studierenden der Theologie und für Geistliche ausreichende Anleitung zum grammatischen Verständnisse des BA zu bieten, sondern auch (in § 24) eine sogar fortgeschrittenen Benutzern meines Buches willkommene Aufzählung aller Verbalformen.

Der im Anfang des Jahres 1895 erschienene „Abriß des Biblischen Aramäisch" fand (was aus Gründen, die ich hier nicht erörtern will, mir zu besondrer Genugtuung gereichte) so günstige Aufnahme, daß ich schon nach kaum Jahresfrist eine zweite Auflage erscheinen lassen konnte. In ihr hatte ich den Inhalt übersichtlicher geordnet, manche Lücken ergänzt (neu waren zB die §§ 1 und 11), sowie weiterführende Verweisungen auf Inschriften und das Syrische hinzugefügt, so daß die Veränderung des Titels „Abriß" in „Grammatik" gerechtfertigt war.

Für die Textausgabe sind benutzt:

1. B = codex Berolinensis Orient. Fol. 1—4, Bibelhandschrift Kennicott 150.

2. E = codex Erfurtensis 3, zu der auf meine Veranlassung durch RLepsius vor dem Verkauf ins Ausland geretteten wertvollen Erfurter Sammlung hebräischer Handschriften gehörig (Paul de Lagarde hat sie beschrieben in: Symmicta, Göttingen 1877, 129—164), jetzt in Berlin, Orient. Fol. 1213. Dieser Bibelkodex hat zwar im BA sehr häufig falsche Vokale (Qameç: אָמַר usw für אֲמַר usw; Pathach: קַל, אֱלַהּ, שְׁלַמְכוֹן, אַמְרִין für קָל usw), bietet jedoch manches Beachtenswerte. Die zahlreichen vom Punktator, bezw. vom Masorethen gemachten Änderungen habe ich, weil die meisten einfach Schreibfehler verbessern, in der Regel nicht vom Texte der ersten Hand unterschieden.

3. J = codex Jemenensis, von dem Antiquar Shapira aus Südarabien mitgebracht, auf meine Empfehlung durch RLepsius für die Kgl. Bibliothek in Berlin angekauft, Orient. Quart. 680, Fragmente der Hagiographen mit supralinearer („babylonischer") Punktation und zwar nach einem vereinfachten Systeme. Hier und da außer den oben stehenden Vokalzeichen auch, gleichsam zur Verdeutlichung!, die gewöhnlichen: 1,13 וְיִרְאוּ, תִּרְאֶה; 2,13 נַפְקַת; 7,5 הָקִימַת. Von ט enthält J 1,8—2,49 Anfang u. 4,21—7,7. Leider sind diese Blätter oben und an der Langseite stark

beschädigt und auch sonst schlecht erhalten, so daß an vielen Stellen die Punktation nicht mehr zu erkennen ist; auch ist letztere so hurtig geschrieben, daß man zB Pathach und Schᵉwa mobile oft nicht unterscheiden kann. Dennoch ist J von erheblichem Werte. Besonders beachtenswert ist die, oft von späterer Hand geänderte, ursprüngliche Vokalisation, der in D verwandt; denn sie lehrt uns eine von der üblichen vielfach abweichende und zwar, wie aus manchen Anzeichen zu schließen, einst ziemlich verbreitete Aussprache des BA kennen (zB אֵינשׁא, אֵלֹה, אֵחרי, תהוי; jetzt אֲנשא, אֲלה, אֲחֹרי, תֲּהֹוי). Man beachte ferner die ungeändert gelassenen Schreibungen גֹלי 2,19; צלמא, רגלא usw. Hinter dem Danieltexte mit der gewöhnlichen (tiberiensischen) Vokalisation gebe ich 𝔡 4,21—7,7 gemäß der ersten Hand in J nach der Vergleichung des Lic. Dr. PKahle (jetzt in Kairo), der diese Handschrift, durch das Vorwort zur 1. Auflage meines Buches auf sie aufmerksam gemacht, Weihnachten 1899 zu untersuchen begonnen hat (vgl. seine Schrift: „Der masoretische Text des ATs nach der Überlieferung der babylonischen Juden, Leipzig 1902, S. 7ff.).

Die im Ms vorhandenen Lücken sind in eckigen Klammern ergänzt (nur der Konsonantentext). In runde Klammern sind die Stellen eingeschlossen, deren Punktation nicht mehr sicher erkennbar ist.

Erklärung der Zeichen. בֹ Qameç; בַ Pathach; בֵ Çere; בִ Chireq; בֹ Cholem; בֻ Qibbuç; בַ Schᵉwa mobile; בֻּ Dagesch (ג); בֹ Raphe.

Akzente. בֹ Athnach; בֹ Ṭiphcha (oft ist nur Ṭ. gesetzt, zB 4,34; sehr oft sind beide Akzente weggelassen). בֹ Zaqeph; בֹ Thᵉbir; בֹ Ṭeres; בֹ Choneh (Rᵉbîaʿ); בֹ Sᵉgoltha (auch gleich andren Akzenten); בֹ Paschṭa (vor Sᵉgoltha: Zarqa; Sᵉg. dann oft weggelassen) — בֹ 5,7 = Lᵉgarmeh; an den drei andren Stellen 5,10. 19. 7,7 gleich Gereš.

של=שָׁלֵם=מָלֵא. דק=לית.

4. D = codex Derenburgii, große Stücke der Bücher Hiob und Dan. mit Saʿadjas arabischer Übersetzung, früher im Besitz von JDerenbourg († 28. Juli 1895), der die Handschrift (Oktav, 18 Zeilen auf der Seite, Papier) aus Jerusalem er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000011

halten hatte. Die Möglichkeit der Benutzung verdanke ich Prof. WBacher in Budapest. Von dem aram. Teile des ס fehlen 2, 28—41; 4, 5—22; 6, 27—7, 4 הקימת; 7, 15—20. Supralineare Punktation einfachster Art; weder Dagesch noch Raphe; keine Randnoten (die Q^{e}rê sind meist in den Text aufgenommen); keine Akzente außer Athnach, und auch dieser ist nicht regelmäßig gesetzt. Am Wortanfange für Chaṭeph oft der volle Vokal: אֹזֹל, עֹבֵד statt: אֲזֹל, עֲבֵד: dagegen ist Chaṭeph nach dem Vokal, dem es entspricht, gewöhnlich unterdrückt, zB: אַחֲרֵי, דַּהֲבָא usw (*achrê* usw) statt: אַחֲרֵי usw. Aleph hat am Wortanfange statt Chaṭeph-S^{e}gol stets Çere: אֱדַיִן für אֲדַיִן, oft mit folgendem Jod: אֵימַר für אֲמַר. — Der Schreiber hat ziemlich flüchtig gearbeitet, namentlich nicht selten Wörter weggelassen, seltener umgestellt. Auch ist die Punktation oft undeutlich. Dennoch ist die Handschrift wertvoll, wie jetzt auch die Übereinstimmung mit G beweist.

Für die dritte Auflage sind verglichen worden:

4. L = codex Londinensis, British Museum Orient. ms. 2374 (Hagiographen), durch die Freundlichkeit des Rev. GMargoliouth in London (ʿEzra und Dan. 2—6, 25). Die supralineare Vokalisation dieser Handschrift ist deutlich durch die übliche (tiberiensische) beeinflußt.

5. P = codex Petropolitanus Bibl. Hebr. B 19^{a}, vom J. 1009 (1010) n. Chr., durch die Freundlichkeit des Prof. Dr. AHarkavy in St. Petersburg (s. AHarkavy u. HLStrack, Katalog der hebräischen Bibelhandschriften in St. Petersburg, St. P. u. Leipzig 1875, S. 263—274).

Zugrunde gelegt ist der masorethische Text nach den Ausgaben von SBär und ChrDGinsburg. Über die Abweichungen von ihm und beachtenswerte Lesarten, die ich in den Text aufzunehmen Bedenken trug, vergleiche man die Fußnoten. Konjekturen habe ich nur selten erwähnt. — Die Anordnung der dem Buche ʿEzra entnommenen Stücke wird das sachliche Verständnis dieser historisch sehr wertvollen Texte erleichtern. — Die Akzente der Bibeldrucke habe ich durch die moderne Interpunktionsweise ersetzt. Diese Neuerung wird nur kurze Zeit befremdend wirken und hoffentlich bald Nachahmung finden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000012

Anhangsweise biete ich auch ein Stück aus Dan. 3 mit supralinearer Punktation. Von den durch Prof. Dr. SSchechter aus der Genisa von Altkairo nach Cambridge gebrachten Fragmenten enthalten zwei ziemlich alte Doppelblätter (Pergament, 12mo) Dan. 3, 12–15. 20–24 mit der arabischen Übersetzung nach jedem Verse. Dem genauen Abdrucke dieses mir freundlich von Lic. Dr. Kahle mitgeteilten Textes (G) habe ich die Varianten von D und L beigefügt.

In dieser vierten Auflage ist der grammatische Teil an vielen Stellen verbessert und noch übersichtlicher gestaltet. Für freundlichen Rat danke ich gern auch hier den Professoren Dr. CFSeybold-Tübingen und Dr. GJacob-Erlangen.

Möge meine Arbeit auch ferner erfolgreich dahin wirken, daß die Kenntnis des BA und infolge davon gründliches Verstehen der in dieser Sprache abgefaßten Teile des Alten Test. nicht eine Seltenheit bleibe!

Groß-Lichterfelde W, im Sept. 1905. **H. L. Strack.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000013

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort 3

Grammatik

A. Einleitendes § 1—5 . . . . . 9—16

B. Das Nomen § 6—11 . . . . . 16—24

C. Das Verbum § 12—24 . . . . . 24—39

Bemerkungen zur Syntax siehe in den §§: 6 Pronomen, 7 Ausdruck der Casus, 10 Zahlwörter, 13 Tempora und Modi.

Berichtigungen und Zusätze zu Texten und Wörterbuch . . . 40

Texte

ʿEzra 4,(1—5.)24—6,18: Die Juden unter Kyros u. Dareios I . . 1*

ʿEzra 4,(6.7.) 8—23.7,12—26.(27.28): Die Juden unter Xerxes u. Artaxerxes I 1*

Daniel 2,(1—4a.)4b—7 . . . . . 32*

Daniel 3,12—15. 20—24 mit supralinearer Punktation: Cod. G . 32*

Daniel 4,21—7,7 mit supralinearer Punktation: Cod. J (1. Hand) 33*

Genesis 31,47. Jer. 10,11 . . . . . 41*

Wörterbuch . . . . . 42*—60*

Abkürzungen und Zeichen.

a. = (status) absolutus.
BA = Biblisch-Aramäisch.
BH = Biblisch-Hebräisch.
c. = (status) constructus.
d. = (status) determinatus.
f. = femininum.
Fw = Fremdwort.
Ha. = Haqṭēl.
Hithq. = Hithqᵉṭēl.
Hithqa. = Hithqaṭṭal.
K = Kᵉthîb.
m. = masculinum.
p. = passivum.
pl. = pluralis.
s. = cum suffixo.
Q = Qᵉrê.

B, E, D, G, J, L, P = codex Berolinensis etc., s. Vorwort.

𝔅 = SBaer, 𝔊 = Ginsburg, 𝔐 = masorethischer Text. 𝔒 = Targum Onkelos. 𝔗 = Targum.

Da. = Gustaf Dalman, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch 2. Aufl. Leipzig 1905.

HGr = H. Strack, Hebr. Grammatik, 8. Aufl., München 1902.

Land. = S. Landauer, Studien zu Merx' Chrestomathia Targumica (in: Zeitschrift für Assyriologie 1888, S. 203—292).

Nö. = Th. Nöldeke, Kurzgefaßte Syr. Grammatik, 2. Aufl., Leipz. 1898.

— in Pausa stehende Form. ° in BA nicht vorkommende Form.

ד = Daniel; ע = ʿEzra. Zitate ohne Nennung des Buches sind aus dem Danielbuche entnommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000014

Grammatik.

A. Einleitendes (§ 1—5).

§ 1. Literatur.

Ein großer Teil der Bücher ʿEzra (4, 8—6, 18. 7, 12—26) *a*
und Daniel (2, 4b—7), der Vers Jer. 10, 11 (in einem nicht-jeremianischen Abschnitt) und zwei Worte in Gen. 31, 47 sind nicht wie die Hauptmasse des A. Test. in hebräischer, sondern in aramäischer Sprache geschrieben (אֲרָמִית 𝔢 4, 7; 𝔡 2, 4) und zwar in westaramäischer, noch genauer im judäischen Dialekt.

Man unterscheidet nordsemitische und südsemitische Spra- *b*
chen. Das Nordsemitische hat drei große Zweige: Kanaanäisch, Aramäisch, Assyrisch-Babylonisch. Die nächsten Unterabteilungen des Aram. sind: Ost-Aramäisch (Syrisch, Sprache des babyl. Talmuds, Mandäisch) und West-Aramäisch. — Über die ältere Gestalt des Aramäischen und die allmähliche Ausbildung seiner Dialekte beginnt man jetzt durch die Inschriften klarer zu sehn.

West-Aramäisch. I, Judäisch: Biblisch-Aramäisch; Tar- *c*
gumisch des Onkelos und des Jonathan. ‖ II, Galiläisch: Sprache des palästinischen Talmuds; Samaritanisch; Christliches Palästinisch. ‖ III, Palmyrenisch. ‖ IV, Nabatäisch.

Besonders charakteristisch für die Verschiedenheit des West-Aram. u. des Ost-Aram. ist das Präformativ dreier Formen der 3. Person des Impf.:

BA m. sg. יִקְטֻל,	m. pl. יִקְטְלוּן,	f. pl. יִקְטְלָן.	
Syr. נֶקְטֻל	נֶקְטְלוּן	נֶקְטְלָן	

Literatur*. 1. Corpus inscriptionum semiticarum Pars II: Inscripti- *d*
ones aramaicae. Tom. I, fasc. 1. 2. 3. Paris 1889. 1893. 1902 fol.

Mark Lidzbarski, Handbuch der nordsemitischen Epigraphik nebst ausgewählten Inschriften. Weimar 1898 (S. 4—88: Bibliographie; 204—412: die Sprachen in den nordsemit. Inschriften; S. 440—483: Auswahl aramäischer, nabatäischer und palmyrenischer Inschriften).

---

* Ausführl. Angaben, auch in betreff der andren semitischen Sprachen und der exegetischen Literatur, bietet meine „Einleitung in das A. Test. einschließlich Apokryphen u. Pseudepigraphen", 6. Aufl., München 1906, C. H. Beck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000015

2. Von den in und bei Sendschirli in Nordsyrien gefundenen Inschriften gehört sicher hierher die Bauinschrift des Barrekub (2. Hälfte des 8. Jahrh. v. Chr.), vgl.: *JHalévy*, La première inscription araméenne de Barrekoub, in: Revue sémitique III (Okt. 1895), S. 394f; IV (1896), 185—187; V, 84—91. ‖ *DHMüller* in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes X (1896), 193—197. ‖ *ESachau* in: Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften, 22. Okt. 1896, 1051 ff.

3. *SReckendorf*, Der aramäische Teil des Palmyr. Zoll- und Steuertarifs, in Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. 1888, 370—415. ‖ *ThNöldeke*, Über Orthographie und Sprache der Palmyrener, ZdmG 1870, 85—109.

4. *JEuting*, Nabatäische Inschriften aus Arabien. Berlin 1885 (97 S.; 29 Tafeln). 4°. ‖ Sinaitische Inschriften, Be. 1891 (92 S.; 40 Tafeln). 4°.

5. *GDalman*, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch nach den Idiomen des paläst. Talmud, des Onkelostargum und Prophetentargum und der jerusalemischen Targume. 2. Aufl. Leipzig 1905. J. C. Hinrichs (XVI, 419). ‖ Aramäische Dialektproben. Lesestücke zur Gramm. des jüd.-pal. Aramäisch . . mit Wörterverzeichnis. Leipzig 1896 (56).

6. (Samaritanisch.) *FUhlemann*, Institutiones linguae Samaritanae. Leipzig 1837. ‖ *JHPetermann*, Brevis linguae Samaritanae grammatica, litteratura, chrestomathia. Berlin 1873 (167). ‖ *PKahle*, Grammatik des Samaritanischen mit Texten und Wörterbuch, Leipzig 1906.

7. (Christl. Paläst.) *P. de Lagarde*, Bibliothecae syriacae a P. de L. collectae, quae ad philologiam sacram pertinent. Göttingen 1892 (403). 4°.

GMargoliouth, The liturgy of the Nile. The Palestinian Syriac text, . . with a translation, introduction, vocabulary. London 1896 (57). [Sonderabdruck aus „Journal of the Royal Asiatic Society".]

Agnes Smith Lewis, A Palestinian Syriac lectionary, containing lessons from the Pentateuch, Job, Proverbs, Prophets, Acts, and Epistles. With critical notes by EbNestle, and a glossary by MDGibson. London 1897 (XLI, 139). 4°. ‖ *ASLewis* and *MDGibson*, The Palestinian Syriac lectionary of the Gospels, London 1899 (LXXII, 320) gr. 4°. ‖ *ASL.* and *MDG.*, Palestinian Syriac Texts from Palimpsest fragments, Lond. 1900 (XXII, 112). 4° [Stücke der syr. Bibel, Glaubensbekenntnisse, Leben des heil. Antonius].

ThNöldeke, Über den christlich-palästinischen Dialekt, in: ZdmG 1868, S. 443—527. ‖ *FSchwally*, Idioticon des christlich-palästinischen Aramäisch. Gießen 1893 (XII, 134). ‖ *Friedr. Schulthess*, Lexicon Syropalaestinum, Berlin 1903 (226). 4°. ‖ *Friedr. Schulthess*, Grammatik des Christlich-Palästinischen mit Texten und Wörterbuch, Leipzig 1906.

8. (Jesu Muttersprache.) *AdNeubauer*, On the dialects spoken in Palestine in the time of Christ, in: Studia Biblica . . by members of the University of Oxford I (Oxford 1885), 39—74. ‖ *FWJDilloo*, De moedertaal van onzen heere Jesus Christus en van zyne Apostelen. Amsterdam 1886 (70). ‖ *Arnold Meyer*, Jesu Muttersprache. Das galiläische Aramäisch in seiner Bedeutung für die Erklärung der Reden Jesu und der Evangelien überhaupt.

MORGENLÄNDISCHE BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000016

Freiburg i. B. 1896 (176). ‖ *GDalman*, Die Worte Jesu, mit Berücksichtigung des nachkanonischen jüdischen Schrifttums und der aram. Sprache erörtert. I, Leipzig 1898 (319). ‖ *Martin Schultze*, Grammatik der aram. Muttersprache Jesu, Berlin 1899 (87).

9. (Biblisch-Aramäisch.) *SDLuzzatto*, Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto talmudico-babilonese. Padua 1865 (106). | Deutsch von *MSKrüger*, Grammatik der biblisch-chald. Sprache u. des Idioms des Thalmud Babli, Breslau 1873 (123).

GBWiner, Grammatik des bibl. und targum. Chaldaismus, 2. Aufl. Leipzig 1842 (127).

EKautzsch, Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Leipz. 1884 (181).

Dav. Mc Calman Turpie, A manual of the Chaldee language. London 1879 (XXIII, 199).

CRBrown, An Aramaic method . . . The elements of Aramaic from Bible and Targums. Morgan Park, Illinois 1884/86 (XXX, 408).

KMarti, Kurzgefaßte Grammatik der biblisch-aram. Sprache . . . Texte u. Glossar, Berlin 1896 (224) [Zur Entstehung dieses Buches vgl. Theolog. Literaturbl, 1896, Nr. 13, Spalte 157, u. Nr. 14, Sp. 175f. Das Beste in ihm sind die Erklärungen der pers. Fremd-, bezw. Lehn-wörter von Prof. C. F. Andreas].

EKautzsch, Die Aramaismen des A. T.s I, Halle 1902 (111).

(Textausgaben.) *SBaer*, Libri Danielis, Ezrae et Nehemiae. Leipz. 1882.

Chr. Dav. Ginsburg, עשרים וארבעה ספרי הקדש. London 1894.

HGuthe and *LWBatten*, The book of Ezra and Nehemiah. Critical edition of the Hebrew text printed in colors . . . with notes. Leipzig 1901 (72). 4°. [= The sacred books of the Old Testament . . . under the editorial direction of Paul Haupt, part 19.]

AKamphausen, The book of Daniel. Critical edition of the Hebrew text . . with notes [= SBOT, part 18]. Leipzig 1896 (43). 4°.

Für das Lexikalische vgl. die Anhänge zu den Hebräischen Wörterbüchern von *Siegfried-Stade* (Leipz. 1893), *Gesenius-Buhl*, 14. Aufl. (Leipz. 1905) und *Brown-Driver-Briggs* (Oxford 1892ff. [wird 1906 vollendet]). ‖ Aus der exegetischen Literatur seien genannt: *GBehrmann*, Das Buch Daniel übersetzt und erklärt, Göttingen 1894 (LI, 84), und *SRDriver*, The book of Daniel with introduction and notes, Cambridge 1900 (CVI, 215). ‖ Über die Urkunden im Buche ʿEzra vgl.: *EdMeyer*, Die Entstehung des Judenthums, Halle 1896 (243) [Sehr scharfsinnig, doch gegen den Bearbeiter, bezw. Verfasser der Chronik, zu hart].

§ 2. Vergleichung des Konsonantenbestandes mit BH.

1. Hebräischen Zischlauten entsprechen sehr oft Zahnlaute*. *a*

α, BA ד = BH ז, wenn arab. ذ (Dâl) enspricht. אֲדַיִן sodann: אָז, אֲזַי | בַּדַּר zerstreuen: בִּזַּר ψ 68 | דְּבַח opfern: זָבַח. דְּבַח Opfer.

* {Die Bauinschrift des Barrekub zeigt noch ז, ש in Wörtern, die später ד, ת geschrieben werden, so Z. 5 הושבני (יתב); Z. 6 זהב (דהב), Z. 20 זנה (דנה).}

מַדְבַּח Altar | דְּהַב Gold: זָהָב | דְּחַל sich fürchten: זָחַל Hiob 32, 6 | דִּי welch(er, e, es), דָּא diese (f. sg.): זֹאת, זֶה | דַּכְרָן, דִּכְרוֹן Denkwürdigkeit: זִכָּרוֹן | דִּכְרִין pl. Widder: זְכָרִים (Mischna) | דְּרָע, אֲדָרָע Arm: זְרוֹעַ | חֲדִי Brust: חָזֶה | כְּדָבָה Lüge: כָּזָב.

𝔗: אִדְנָא das Ohr: אֹזֶן | אֲחַד ergreifen: אָחַז | דֵּיב Wolf: זְאֵב | דִּיבָא Fliege: זְבוּב | דּוּב schleimflüssig sein: זוּב | דְּנַב Schweif: זָנָב | דִּיעָתָא der Schweiß: זֵעָה | דְּקַן Bart: זָקָן.

ז auch im BA, wenn arab. ز (Zâ) entspricht: זְהִיר vorsichtig.

b β, BA ת = BH שׁ = arab. ث (Ṯâ).

אֲתַר Ort, Spur, vgl. אֲשׁוּר | חֲדַת neu: חָדָשׁ | יְתֵב: יָשַׁב | שִׁת sechs: שֵׁשׁ | תְּבַר: שָׁבַר | תּוֹב: שׁוּב | תּוֹר Rind: שׁוֹר | תְּלַג Schnee: שֶׁלֶג | תְּלָת drei: שָׁלֹשׁ | תַּמָּה daselbst: שָׁמָּה | תִּנְיָן zweiter: שֵׁנִי | תְּרֵין zwei: שְׁנַיִם | תְּקַל wägen: שָׁקַל | תְּרַע Tor: שַׁעַר.

𝔗: אִתָּא Weib: אִשָּׁה | יְרַת in Besitz nehmen: יָרַשׁ | מְתַל Sprichwort: מָשָׁל | תְּדְיָא die Brüste = שָׁדַיִם | תְּכוֹל verwaist sein: שָׁכַל | תְּנָא wiederholen: שָׁנָה.

Aber שׁ auch in BA, wenn arab. س Sîn entspricht: שְׁאַל fragen; שַׁבַּח preisen, loben.

c γ, BA ט = BH צ = arab. ظ (Ẓâ). טוּר Fels: צוּר | טלל Ha. Schatten suchen, vgl. צֵל | טְפַר Nagel: צִפָּרֶן | יְעַט raten: יָעַץ; עֲטָא Rat: עֵצָה | נְטַר (auf)bewahren: נָצַר | קֵיט Sommer: קַיִץ.

𝔗: טַבְיָא die Gazelle: צְבִי | רְהַט laufen: רוּץ.

Aber צ auch in BA, wenn arab. ص (Ṣâd) entspricht: צַד Seite; צְדָקָה Gerechtigkeit.

2. Andre Konsonanten statt hebräischer Zischlaute.

d α, BA ע = BH צ = arab. ض (Ḍâd). אָע (א zur Vermeidung zweier ע nebeneinander) Baum: עֵץ | אַרַע Erde: אֶרֶץ | עֲלַע Rippe: צֵלָע | עֲמַר Wolle: צֶמֶר | עָר Feind: צַר | רְעוּ Wille, vgl. BH רָצָה Gefallen haben | רעע 2, 40 zerbrechen: רָצַץ | Abschwächung zu א in מְחָא schlagen: מָחַץ.

𝔗: עָן Kleinvieh: צֹאן | רְבַע sich lagern (von Vierfüßlern): רָבַץ.

e β, BA שׁ = BH שׁ = arab. ش (Schîn). שָׂב Greis, שְׂגָא groß werden, שַׂגִּיא, שְׂהַדוּתָא, שְׂטַר Seite, שִׂים, הִשְׂתַּכֵּל acht geben, שְׂנָא Feind, שְׂעַר Haar, בְּשַׂר Fleisch, עִשְׂבָּא die Kräuter.

Im 𝔗 dafür gewöhnlich ס (Da. § 9, 2. 10, 5); vgl. im 𝔗 noch סְבַע satt sein, סִיפְתָּא die Lippe (BH שָׂבַע, שָׂפָה). {Als altaramäisch ist שׁ bezeugt durch palmyrenische Inschriften, s. ZdmG 1888, 395.}

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000018

γ, BA ס = BH שׂ? Nur e 5, 12 כסדיא, sonst כשדיא der *f* Chaldäer. | סְבַר meinen: שָׂבַר hoffen (?).

δ, BA ט = BH שׂ; selten. קְטָרִין pl. Knoten, hebr. קֶשֶׁר *g* Verschwörung (ט statt ת, Wirkung des emphatischen ק).

3. BA ק = ע = BH צ. אַרְקָא Jer. 10: הָאָרֶץ. {Derselbe Laut- *h* wechsel in den Sendschirli-Inschriften s. WZKM 1893, 115 u. 1896, 197.}

4. ר, ל, נ. α, BA ר = BH ל. חָרִין Hüfte: חֲלָצַיִם. Umgekehrt *i* 𝔗 שַׁרְשְׁלָא Kette: שַׁלְשֶׁלֶת.

β, BA ר = נ. בַּר: בֵּן; תְּרִין: שְׁנַיִם. 𝔗 טְמַר verbergen: טָמַן. *k*

§ 3. Besonderheiten einiger Konsonanten.

1. א ist am Wortende sehr oft nur Lesestütze (wie im BH ה), bes. im status determinatus § 7b, im st. abs. des weibl. Sing. § 7c und bei den Verben ל״י § 23a. *a*

א verliert zuweilen seinen Konsonantenwert. Merke: אֱלָהּ *b* (Gott) mit einer Flexionssilbe nach בְּ, כְּ, לְ, וְ, zB וֵאלָהָא, aber לֶאֱלָהּ, בְּאַתַר (nach) aus *ba'ᵃϑar;* בֵּאדַיִן (darauf), aber וֵאדַיִן.

Nach syrischer Weise ist zuweilen Chaṭeph bei א am Wort- *bb* anfang in Çere gedehnt: אֵוֶל geh e 5, 15, אֵזֶה geheizt 3, 22 s. § 17a (BH אֲבוֹם etc). Vgl. אֵרְחָתֵהּ seine Wege 4, 34, vgl. 5, 23 (BH אָרְחֹתָיו).

א geht zuweilen in (das fast vokalisch ausgesprochene) י *c* über: α, Ha. von אָתָא kommen, הֵיתִי. ‖ β, pl. abs. und constr. des Part. Qal der Verba ע״ו Q, zB קָאמִין K, קָיְמִין Q. ‖ γ, daraus erklärt sich der Übergang von אָ in אֵ, vgl. מֵאמַר Wort: מַאֲמָר; רֵאשׁ: רַאשׁ, יֵאמַר § 17a: יֹאמַר; Inf. לְמִבְנָא (לְמִקְטַל) § 23f; Iptv שֵׁא § 23aa (Nö § 53. 174B).

א, dem Vokal folgt, assimiliert sich nach *î* dem in diesem *d* enthaltenen י: דְּנִיֵּאל; נְבִיאָה K, נְבִיָּא Q e 5, 1.

2. י in יְ, dem ein Vokal folgt, wird oft in א erweicht, meist *e* im Q, und zwar besonders bei den Gentilicia und den Zahlwörtern. {Hier hat die Aussprache der babylonischen Schule *ā'ā* über die der Palästiner (pal. Talmud *ājā*) gesiegt, vgl. Da. § 39, 2; wie 𝔖 und bab. Talmud sprachen auch die Ostsyrer, Nö § 40E}, zB כַּשְׂדָּי, Chaldäer, d. כַּשְׂדָּאָה K, כַּשְׂדָּיָא Q, vgl. § 8l. Mehrfach schwankt die Überlieferung, zB 6, 9 לְהַשְׁנָיָה u. לְהַשְׁנָאָה.

Diphthongisches יְ bleibt in: α, בֵּית, חֵיל, עֵין außer im st. *f* c. sg. בֵּית, חֵיל, עֵין; also בֵּיתָא, חֵילָה, עֵינִין, עֵינֵי. ‖ β, 2. m. sg. perf. Qal der ל״י: חֲוַיְתָ, רְבַיְתָ usw. Beachte, daß ת kein Dagesch erhält.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000019

g 3. נ bleibt oft unassimiliert; regelmäßig in: אַנְתָּה, אַנְתְּ Q du; אַנְתּוּן ihr. Vgl. ferner die Verba פ״נ § 18: הַנְפֵּק, תְּהַנְזִק, תִּנְתֵּן; אַנְפּוֹהִי = BH אַפָּיו; חִנְטִין = BH חִטִּים.

h Dissimilierung liegt vor wohl in תִּנְדַּע, du wirst erkennen (für *tidda*ʿ v. יָדַע), מַנְדַּע: מַדָּע. — Dagegen sind wahrscheinlich Analogiebildungen nach הַנְפֵּק, hinausbringen (נְפַק): לְהַנְסָקָה hinaufbringen (für *lᵉhassāqā* aus *lᵉhaslāqā* v. סלק § 20); הַנְעֵל hineinführen (für *haʿēl*, § 22*d*, v. עלל), לְהַנְעָלָה (Inf.) 4, 3 neben לְהֶעָלָה.

i 4. Umstellung, bezw. auch Anähnelung von Konsonanten in den Reflexivstämmen, deren erster Radikal ein Zischlaut (BH הִשְׁתַּמֵּר, נִצְטַדָּק): יִשְׁתַּנֵּא, יִצְטַבַּע, הזדמנתון 2, 9. — Ausnahme § 21*c*.

§ 4. Vokale.

a 1. In offener Silbe vor der Tonstelle fallen ursprünglich kurze Vokale ganz aus, während sie im BH gedehnt werden, zB מְאָה hundert: מֵאָה; שְׁנִין Jahre: שָׁנִים; מִשְׁכְּבִי: מִשְׁכָּבִי; עֶלְמִין: עוֹלָמִים. Verbum קְטַל: קָטַל; יְקוּם: יָקוּם; יְקִים: יָקִים.

b Ausnahmen fast nur im Ha. der Verba ע״ו zur Verstärkung des Präformativs: Impf. יְהָקֵים neben יְקִים; תָּסֵף (v. סוּף); Part. מְהָקֵים, מָרִים. ‖ *ā* in מַעֲבָדוֹהִי 4, 34 (vgl. Hiob 34, 25) und in מָזוֹן ist durch das Syr. gesichert. ‖ *ē* עֵטָא 2, 14: עֵצָה; aber חֲמָא: חֵמָה.

c 2. In der Tonsilbe bleibt beim Nomen *a* unverändert. דְּהַב: זָהָב; נְהַר: נָהָר; שְׂעַר Haar: שֵׂעָר; עָלַם: עוֹלָם. ‖ *i* wird zuweilen Pathach (HGr §11*g*), נְמַר Pardel: נָמֵר (arab. *namir, nimr*); שְׁפַל niedrig: שָׁפֵל. ‖ *u* wird *ō*, קְשֹׁט Wahrheit.

d Beim Verbum bleibt *a*, כְּתַב: כָּתַב; אֲמַר: אָמַר; auch in offener Silbe, Perf. כְּתַ֫בוּ: כָּתְבוּ; אֲכַ֫לוּ: אָכְלוּ; בַּקַּ֫רוּ sie haben nachgeforscht (ר Halbguttural): בִּקְּרוּ; הִתְנַדַּ֫בוּ. Iptv. אֱמַ֫רוּ saget. — ‖ *i* bleibt oft, Perf. Qal יְכִל: יָכֹל; יְתִב: יָשַׁב; סְגִד sich niederwerfen; Qaṭṭil (fast immer) מַלִּל reden: מִלֵּל; קַטִּל: קִטֵּל; שַׁכִּן wohnen lassen: שִׁכֵּן; Impf. יְמַלִּל, יִתְיְהִב. In offener Silbe, Perf. שְׁלִ֫טוּ sie haben Macht gehabt: שָׁלְטוּ; Qa. בַּטִּ֫לוּ sie haben zum Aufhören gebracht: בִּטְּלוּ; הַקְרִ֫בוּ: הִקְרִיבוּ; Iptv. קַצִּ֫צוּ hauet ab. | In geschlossener Silbe oft Çere, Perf. קְרֵב, שְׁלֵט, יְכֵלְתָּ, תְּקֵפְתְּ; הַנְפֵּק; הוֹתֵב: הוֹשִׁיב; הַשְׁפֵּלְתְּ; Impf. יִנְתֵּן, תְּקָרֵב, תַּטְלֵל; Imptv הַשְׁלֵם; Part. קָטֵל, עָבֵד (auch יָכֹל), מְהַלֵּךְ, מִתְחַנֵּן. — ‖ *u* bleibt. (Perf. fehlt; 𝔗 דְּמוּךְ er entschlief Da. 258.) Impf. יִסְגֻּד: יִסְגֹּד; יֵאכֻל: יֹאכֵל. In

offener Silbe, אֲכֻלִי iß f.: אִכְלִי (in Pausa אֱכֹלִי); שְׁבֻקוּ lasset. Dehnung zu *ō* nur in תֵּרֹעַ, גֹּדּוּ § 22*c*.

3. Ursprüngliches *ā* wird nicht zu *ō* getrübt. אֱלָהּ: אֱלוֹהַּ; *e*
אֶת°: אוֹת; גִּבָּר: גִּבּוֹר; דָּר: דּוֹר; טָב: טוֹב; לָא: לֹא; עָלַם Ewigkeit: עוֹלָם; שְׁלָם: שָׁלוֹם; שָׁק Unterschenkel: שׁוֹק; תְּלָת: שָׁלֹשׁ; עֲרָד° Wildesel: עָרוֹד; vgl. קָל: קוֹל. Merke bes. Part. Qal, קָרֵא: קֹרֵא; אָמַר (ר Halbguttural): אֹמֵר; אָמְרִין: אֹמְרִים; כָּהֲנָא der Priester.

4. Die Punktation, wenigstens in 𝔅𝔊, gestattet in geschlossener *f*
Pänultima α, unbetonte lange Vokale {für das Syr. vgl. Nö § 42}: עָלִין Qᶜ*āllîn* 4, 4; מָרָדְתָּא e 4, 12; נבזביתך ɗ 5, 17(?); שְׁאֵלְתָּא 4, 14; עֲבִידְתָּא 2, 49. e 5, 8; וּבִאישְׁתָּא e 4, 12; מְדִינְתָּא e 5, 8; וּגְבוּרְתָּא 2, 20. 23. Doch haben gute Zeugen an diesen Stellen mehr oder weniger häufig ת mit Raphestrich oder doch ohne Dagesch, und die Targumhandschriften mit supralinearer Punktation setzen vor ת Schᵉwa mobile, betrachten also die Silbe als offen Da. 157; so auch cod. J 2, 20 an der einzigen Stelle, über die er zeugt, und cod. L 2, 20. 23. 49. 4, 14; e 5, 8. Übrigens ist zweifelhaft, ob diejenigen, welche Dagesch setzten, überall langen Vokal gesprochen haben wollten.

β, betontes langes *i*: תְּקִלְתָּא du bist gewogen worden 5, 27. Doch ist *g*
diese Qᵉṭîl-form (§ 12*b*) vielleicht mit kurzem Vokal gesprochen worden.

5. א am Wortanfange erhält statt eines Chaṭeph zuweilen den vollen *h*
Vokal Çere {Nö § 34}: אֵזֵה geheizt (בְּנֵה gebaut § 23*i*); אֵזֶל e 5, 15 (mit zurückgeworfenem Tone) geh (für אֵזֵל), vgl. BH אֵזוֹר, אֵבוּס.

6. Vokalveränderungen durch Pausa sind selten. α, Pa- *i*
thach wird Qameç nur in פָּרָם und vor י: חָיִל (2 mal), קֳדָמָי vor mir (2 mal), שָׁמְרָיִן Samarien; nicht aber in Verbalformen u. im Suffix ־ָה, also: אֲזַל 7, 1; עֲבַדוּ e 6, 13; הַשְׁלְמֵהּ 5, 26.

β, 𝔅𝔊 bieten bei Athnach, bezw. Silluq Chireq statt Çere in: שֵׁת, *k*
sechs, 3, 1 für שֵׁת e 6, 15 und in nicht wenigen Verbalformen, zB יִתְעֲבֵד neben יתעֲבֵד. Doch ist die Überlieferung keineswegs einhellig, auch die Tatsächlichkeit solcher Wirkung der Pausa nicht unbestritten. — ‖ γ, Zu *l*
verwerfen ist das pausale Sᵉgol 𝔅's in נְחַוֶּה 2, 4. 7. 24; so auch BE 5, 12 u. 3, 29 (יִשְׁתַּוֶּה). Der richtige Vokal ist Çere. הודעתֶּנָא 2, 23 (statt תַּ, Pathach) ist gut bezeugt. Vgl. noch § 11, 5 עלֶינא.

§ 5. Der Ton.

Der Ton ruht wie im BH gewöhnlich auf der letzten Silbe; auf der vorletzten Silbe fast nur in folgenden Fällen:

1. wenn der letzte Vokal ein Hilfsvokal, also in den Se- *a*
golatformen: α, Nomen אֶבֶן, קֶרֶן, חֵלֶם, von ע״י-stämmen חַיִל; Dualis מָאתַיִן, יְדַיִן; vgl. שָׁמְרַיִן Samarien, אֱדַיִן darauf, sodann. ‖ β, Verbum, im Perf. zuweilen die 3. f. sg.: אֲמֶרֶת s. § 15*a*; Ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000021

mal 1. sg. הַשְׁכַּחַת § 16*d*; drei Formen von ע״ו (ע״י): 3. f. sg. סָפַת; 1. sg. שָׂמָת u. הַקִימָת, § 21.

b 2. vor den Verbalendungen תָּ, נָא, וּ, ־ִי, zB Perf. 2. m. sg. חֲזִיתָה, יְדַעְתָּ; 1. pl. שְׁלַחְנָא; 3. pl. הִתְנַדַּבוּ, יָהַבוּ; auch die 3. f. pl. (nur im Q statt וּ) נְפַלָה. — Iptv אַכְלִי, שְׁבָקוּ. — Impf. nur: יַאבַדוּ § 13*c*; יַחִיטוּ(?) e 4, 12. {Im Syr. sind ו und י der Endungen des Perf. und des Iptv stumm, Nö § 158. Ist Gleiches auch für BA in der Zeit, wo die Betonung wurde, anzunehmen?}

c 3. im m. pl. der Partt. der Verba ל״י: בָּנִין, שָׁרִין, מְצַלִין, מְשַׁתָּרִין; vgl. BH מַיִם, שָׁמַיִם {JBarth, ZdmG 1904, 434}.

d 4. vor den Suffixen נִי, הִי, נְא, ָהָא: חַבְּלוּנִי sie haben mich verletzt, אֲבוּהִי sein Vater, בְּנָהִי er hat ihn gebaut, אֱלָהַנָא unser Gott.

e 5. Einzeln merke: אֲבִי mein Vater 5, 13; עִלָּא oberhalb; כֻּלָּא alles (stets, auch 2, 40), אָסְפַּרְנָא, כְּנָמָא. — Vgl. noch e 5, 15. 7, 25.

f 6. Einigemal ist der Ton von der Ultima wegen eines unmittelbar folgenden vorn betonten Wortes auf die Pänultima zurückgewichen, so 4, 32 וַאֲמַר לַהּ; vgl. 2, 46 u. 7, 12.

B. Das Nomen (§ 6—11).

§ 6. Die Pronomina.

a 1. Pronomen personale separatum.

Sg. 1 אֲנָה ed ich
2 m. אַנְתָּה ס K, אַנְתְּ Q du; e 7, 25 אנת auch K
3 m. הוּא ed er
3 f. הִיא ed sie

Pl. 1 אֲנַחְנָא ed wir; אֲנַחְנָה e 4, 16.
2 m. אַנְתוּן ס ihr. {ס אַתּוּן, f. אַתֵּין}
3 m. הִמּוֹ e, אִנּוּן ed sie.
3 f. אִנִּין sie 7, 17 {BS אִנּוּן K}.

Auch als Akkusative stehen: הִמּוֹן, אִנּוּן, s. § 60.

b Zur Hervorhebung eines durch ein Suffixum ausgedrückten Pronomens: מִנִּי אֲנָה von mir e; רוּחִי אֲנָה דָנִיֵּאל mein, Daniels, Geist; אבוך ... אֲנָה dein Vater 5, 18.

c In אַנְתָּה הוּא רֵאשָׁה דִּי דַהֲבָא du bist das Haupt von Gold 2, 38 ist הוּא Vorwegnahme des Prädikats; ebenso 5, 13 und הִמּוֹ e 5, 11. — ס 2, 47 steht הוּא zur Wiederaufnahme des Subjekts. — 2, 9 היא vorgängige Hindeutung auf das Subjekt. (HGr § 85*c*.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000022

2. Pronomen demonstrativum. *d*

Sg. m, דְּנָה eδ dieser, f. דָּא δ diese.

Pl. אִלֵּן (אִלֵּין) δ. — אֵלֶּה e 5,15 (אל Q) {auch in nabatäischen Inschriften, also nicht „Hebraismus".}

Auf ferner Liegendes wird hingewiesen durch:

Sg. m. דֵּךְ e jener, der da; f. דָּךְ e

comm. דִּכֵּן δ m. 2,31; f. 7,20. 21.

Pl. אִלֵּךְ eδ; אִנּוּן 2,44; e 5,4.

Beispiele. בַּיְתָא דְנָה dieses Haus, בֵּית אֱלָהָא דְנָה dieses Gotteshaus, קַרְנָא דָא dies Horn; קִרְיְתָא דָךְ die Stadt da, גֻּבְרַיָּא אִלֵּךְ die Männer da. ‖ Prädikativ: דְּנָה פִשְׁרָא dies ist die Deutung 4,21. — ‖ Voranstellung ist auch in attributivem Sinne möglich: דְּנָה בִנְיָנָא eben dieser Bau e 5,4, vgl. e 5,15; דְּנָה חֶלְמָא חֲזֵית eben diesen Traum habe ich gesehn 4,15; כָּל־אִלֵּן מַלְכְוָתָא alle diese Königreiche 2,44, vgl. 7,17.

3. Fragepronomen. מַן (besser bezeugt als מָן) wer? מָה was? מַן־הוּא 3,15 (BH מִי הוּא Jes. 50,9), מַן־אִנּוּן e 5,4. *e*

מַן־דִּי δ jeder der (Pron. indefin.); מָה דִי eδ das was.

4. Ausdruck der Relation ist דִּי = BH זֶה, arab. ذا {eigentlich ein absolut am Anfange eines Satz(teil)es stehendes Demonstrativpronomen, vgl. deutsches „der, die, das"}. הֵיכְלָא דִי בִירוּשְׁלֶם ὁ ναὸς ὁ ἐν Ἱερουσαλήμ. ‖ Oft umschreibt דִּי eine Eigenschaft. רֵאשָׁה דִי דַהֲבָא das goldene Haupt. Auch prädikativ: רֵאשֵׁהּ דִּי דְהַב sein H. war von Gold. Vgl. noch § 7 *l. m.* *f*

5. Suffixa am Nomen (und an Partikeln). *g*

	α, Hauptform (Sg. nach vokal. Auslaut)	β, in Verbindung mit männl. Pl.-endung	γ, mit sog. „Bindevokal". (Auch bei weibl. Pl.-endung)
Sg. 1	ִי	ַי	ִי
2 m.	ךְ	יך *aiχ* K, ָךְ Q	ָךְ
2 f.	ִיךְ	ַיְכִי. ַכִי	ִיךְ
3 m.	הִי	וֹהִי!	ֵהּ
3 f.	ָהָא	יה *aiha* K, ַהּ Q	ַהּ
Pl. 1	נָא	ינא	ַנָא
2 m.	כוֹן; e nur כֹם	ֵיכוֹן	ְכוֹן; e nur ְכֹם
2 f.	ֵכֵין	ֵיכֵין	ְכֵין
3 m.	הוֹן; e auch הֹם	ֵיהוֹן; e auch ֵיהֹם	ְהוֹן; e auch ְהֹם
3 f.	ֵהֵין	ֵיהֵין Q; K m.	ְהֵין Q; K m.

Der sogenannte „Bindevokal“ *a* ist die alte Akkusativendung. יִךְ. und ֵהּ sind aus der Einwirkung des *i* in כִי und הִי zu erklären.

Die Endungen הִי, הָא°, נָא sind unbetont. Beispiele, 𝔗: אֲבוּהֵין, אֲבוּהוֹן, אֲבוּכוֹן, אֲבוּנָא, אֲבוּהָא, אֲבוּהִי, אֲבוּיִךְ, אֲבוּךְ, אֲחִי.

h Sg.-suffixa. Selten ist die defektive Schreibung יֶעֱטֹהִי : הִי.

i Pl.-suffixa. 1. ַנָא, Pathach vor נ nach den Handschriften mit supralinearer Punktation, Syr. und 𝔒 (Andre ָנָא), also אֱלָהַנָא, לַנָא, nach auslautendem Jod: אִיתינא, wir sind, 3,18 K; אִיתַנָא Q; עֲלֵינָא s. § 11. ‖ 2. כֹם nur e. ‖ 3 m. הֹם, ֵיהֹם nur e; Jer. לְהוֹם {ם in כם, הם kein „Hebraismus“, sondern durch die Bauinschrift des Barrekub, das Ägyptisch-Aramäische und das Nabatäische als alt bezeugt}. ‖ 3 f. nur 𝔡 Q; K בֵּינֵיהוֹן, כָּלְהוֹן, מִנְּהוֹן.

k Ein Teil der mit Suffixen verbundenen männlichen Pluralformen ist durch Q den suffigierten Femininpluralen gleichgemacht {JBarth, Beiträge zur Suffixlehre des Nordsemitischen, in: American Journal of Semitic languages and literatures XVII (1901), 203}.

l Eigentümlicher Gebrauch. *α*, An einer Präposition zur Hervorhebung des folgenden Nomens: בֵּהּ זִמְנָא in derselbigen Zeit (wörtl.: in ihr, der Zeit); מִנַּהּ מַלְכוּתָא 7,24; mit Wiederholung der Präposition: בֵּהּ בְּלֵילְיָא 𝔡 in derselben Nacht. Vor dem das Genetivverhältnis ausdrückenden דִּי, vgl. § 7*m*. ‖ β, Ansatz zur Bildung eines Pron. possess. דִּי־לֵהּ 2,20; Da. § 18,4.

6. Suffixa am Verbum.

m

	α, Perf., Imptv, Inf.		β, Impf.
	Hauptform	mit „Bindevokal“	mit Nûn energ. (nur so)
Sg. 1	נִי	ַנִי	ִנַּנִי; nach *ūn*: וּנַּנִי, ֻנַּנִי
2 m.	ךְ°	ָךְ	ִנָּךְ.
3 m.	הִי	ֵהּ	ִנֵּהּ; nach *ūn*: וּנֵּהּ, ֻנֵּהּ
3 f.	הָא°	ַהּ	ִנַּהּ.
Pl. 1	נָא	ַנָא	ִנַּנָא°
2 m.	כוֹן°	ְכוֹן°	נְכוֹן

n נִי, הִי, הָא°, נָא sind unbetont. ‖ Das Impf. hat vor Suffixen stets Nûn energ. {ZdmG 1888,411; Da. § 76}. Beispiele s. § 24. {Ausnahme: Modus apocopatus § 13*c*}.

o Die Suffixa der 3 pl. werden durch die akkusativisch gebrauchten Fürwörter הִמּוֹ e, הִמּוֹן 𝔡, אִנּוּן 𝔡 ersetzt. יָתְהוֹן nur 𝔡 3,12.

p Die Suffixa am Verbum drücken den Objektsakkusativ aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000024

Ausnahme (wenn der Text richtig, vgl. 5, 9) 5, 6 זִיוֹהִי שְׁנוֹתִי seine Gesichtsfarbe veränderte sich ihm.

§ 7. Flexion der Nomina im allgemeinen.

a Drei Numeri wie im BH; aber der Dualis ist seltener: יְדִין Hände, מְאָתַיִן 200, קַרְנַיִן, רַגְלַיִן, שְׁנַיִן, c. רַגְלֵי, s. רַגְלוֹהִי; aber עֵינִין Augen, {vgl. Da. § 38, 1}. — Eigentümliche Form: תְּרֵין zwei {Da. § 21, 1; Syr.}.

b 2. Drei Status. Außer st. abs. und st. constr. hat das Aram. noch einen Status determinatus (St. emphaticus). Die Determination wird nämlich nicht durch vorgesetzten Artikel, sondern durch angehängtes א֗ (selten ה֗) ausgedrückt, das mit der männlichen Pluralendung (*ai*) zu יָא֗ wird. {Dies *ā* ist ein auch sonst im Semit. nachweisbares demonstratives Element, vgl. JBarth im American Journal of Sem. Lang. and Lit., XIII (1896/97), 12.}

c 3. Der weibl. Singularis, ursprünglich auf ת endend, zeigt *α*, meist die Endung ה֗: אִגְּרָה Brief usw, selten א֗: חַמָּא Zorn, עַמָּא Rat; חֵיוָה u. חַיְוָא Tier, קִרְיָה u. קִרְיָא Stadt.

β, Afformativ וּ (וּת) für Abstracta: בְּהִילוּ Eile, מַלְכוּ; oft von ל״י-stämmen {Nö § 138. 76}: בָּעוּ Bitte, רְבוּ Größe.

γ, Afformativ ִי (ִית) für Femininconcreta: אָחֳרִי eine andre, אֵימְתָנִי eine schreckliche, גָּוְלִי Misthaufe.

d 4. Pluralis. Die männliche Endung lautet ין֗, die weibliche ן֗: רֵאשׁ Haupt, רֵאשִׁין; חֵיוָה Tier, חֵיוָן. — Doch kann aus der Pluralendung nicht auf Form oder Geschlecht des Sing. geschlossen werden: אַמִּין von אַמָּה° Elle, אָבָהָן° von אַב° Vater. {ן֗ ist wahrscheinlich die ursemitische Abstraktendung *ān*, JBarth ZdmG 1904, 442—445.}

e 5. Status constructus. Der Sg., der keine Fem.-endung hat, bleibt unverändert: מִנְיַן שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל die Zahl der Stämme I.s; שָׁלְטַן עָלַם eine ewige Herrschaft. Ausnahmen § 8*c*.

f Der weibliche Sg. constr. hat ת bewahrt, zB בִּקְעָה Ebene, בִּקְעַת דּוּרָא die E. Dura; מַלְכוּ, מַלְכוּת עָלַם ein ewiges Königreich; אַרְעִי Unteres, Boden, c. אַרְעִית.

g Der männliche Pl. constr. endet auf ֵי: יוֹם, יוֹמִין, יוֹמֵי אֲבוּךְ die Tage deines Vaters {früher *ai*, vor dem Suffix הִי *au*, s. JBarth ZdmG 1904, 435}; der weibliche auf ת֗: עִזְקָה Siegelring, עִזְקָן, עִזְקַת רַבְרְבָנוֹהִי die S. seiner Großen.

h Der st. c. kann auch vor einer Präposition und dem von

ihr regierten Worte stehen: מַלְכְוָת תְּחוֹת כָּל־שְׁמַיָּא die Reiche unter dem ganzen Himmel 7, 27.

i 6. Übersicht. יוֹם Tag, c. יוֹם דִּינָא°, d. יוֹמָא der Tag
pl. יוֹמִין , c. יוֹמֵי אֲבוּךְ, d. יוֹמַיָּא die Tage
חֵיוָה Tier, c. חֵיוַת בָּרָא, d. חֵיוְתָא das Tier
pl. חֵיוָן, c. חֵיוָת, d. חֵיוָתָא die Tiere.

k 7. Nomen mit Suffixen (vgl. § 6, 5).

	Masc. sg.	Masc. pl.	Fem. sg.	Fem. pl.
Sg. 1	יוֹמִי	יוֹמַי	חֵיוְתִי	חֵיוָתִי
2 m.	יוֹמָךְ	יוֹמִיךְ	חֵיוְתָךְ	חֵיוָתָךְ
3 m.	יוֹמֵהּ	יוֹמוֹהִי	חֵיוְתֵהּ	חֵיוָתֵהּ
3 f.	יוֹמַהּ	יוֹמִיהּ	חֵיוְתַהּ	חֵיוָתַהּ
Pl. 1	יוֹמַנָא	יוֹמִינָא	חֵיוְתַנָא	חֵיוָתַנָא
2 m.	יוֹמְכוֹן	יוֹמֵיכוֹן	חֵיוַתְכוֹן	חֵיוָתְכוֹן
	יוֹמְכֵין	יוֹמֵיכֵין	חֵיוַתְכֵין	חֵיוָתְכֵין
3 m.	יוֹמְהוֹן	יוֹמֵיהוֹן	חֵיוַתְהוֹן	חֵיוָתְהוֹן
3 f.	יוֹמְהֵין	יוֹמֵיהֵין	חֵיוַתְהֵין	חֵיוָתְהֵין

Beispiele: α, Masc. sg. רֵאשִׁי, רֵאשָׁךְ, רֵאשֵׁהּ, רֵאשַׁהּ, אֱלָהֲנָא, דֶּתְכוֹן, רֵאשְׁהוֹן. ‖ pl. רַעְיוֹנַי, רַעְיוֹנִיךְ, רַגְלוֹהִי, רַגְלִיהּ, בַּתֵּיכוֹן, לְבֻשֵׁיהוֹן.

β, Fem. sg. נִשְׁמְתָךְ, עִזְקְתֵהּ. ‖ pl. אֲבָהָתִי, אֲבָהָתָךְ, שֵׁגְלָתֵהּ, אֲבָהָתַנָא, מִנְחָתְהוֹן (BH מִצְוֹתַי, מִצְוֹתֶיךָ usw nach Analogie der suffigierten Maskulinplurale).

l 8. Casus. Das Genetivverhältnis wird nicht nur durch Anwendung des st. c. ausgedrückt, zB חַכִּימֵי בָבֶל, sondern auch, und zwar noch häufiger, durch דִּי (§ 6*f*): שַׁלִּיטָא דִּי־מַלְכָּא der Beamte des Königs; קִרְיָה דִּי־שָׁמְרַיִן die Stadt Samarien.

m Nicht selten steht dann bei dem durch דִּי וגו׳ bestimmten Subst. ein auf diesen Zusatz hinweisendes Pron. suffixum: שְׁמַהּ דִּי אֱלָהָא der Name Gottes: עַבְדוֹהִי דִּי־אֱלָהּ שְׁמַיָּא die Diener des Himmelsgottes, שָׁרְשׁוֹהִי דִּי־אִילָנָא die Wurzeln des Baumes.

n Soll das regierende Wort undeterminiert bleiben, so wird der determinierte Gen. durch לְ umschrieben: מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל רַב ein großer König I.s e 5, 11. ‖ לְ bei Datierungen: בִּשְׁנַת חֲדָה לְכוֹרֶשׁ e 5, 13.

o Das Objekt kann dem Verbum sowohl folgen als auch voranstehn; letzteres zB e 5, 12 וְעַמָּה הַגְלִי (u. das Volk hat er fortgeführt) und oft bei mit ל verbundenem Inf. (§ 13*k*). ‖ Zur Einführung dient sehr häufig לְ, besonders wenn das Obj. ein determiniertes persönliches ist. ‖ יָת = BH אֶת־, nur 3, 12 יָתְהוֹן.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000026

§ 8. Flexion der einzelnen Klassen der Nomina.

I. Ursprünglich einvokalige Nomina: qaṭl, qiṭl, quṭl. *a*
1. Von starken Stämmen. Der hinten vermehrte Sing. zeigt den Grundvokal: כַּסְפָּא, מַלְכָּא, טַעֲמָא, עַשְׁבָּא, f. יַרְכָּה° Lende. Zuweilen *i* statt *a*: שִׁמְשָׁא, *e* statt *i*: חֶלְמָךְ, חֶלְמָהּ (BH חֶלְקִי); *o* statt *u*: נָגְהָא die Helle (BH קָדְשִׁי).

Im unvermehrten Sing. wird entweder ein Hilfsvokal eingeschoben: אָבֶן, מָלֶךְ, קָרֶן, חֵלֶם, בַּיִת, oder eine ursprünglich zweivokalige Nebenform angewendet, *α*, zu qaṭl: כֶּסֶף, יֶרַח Monat, נְשַׁר Adler, oft hinten *ē*: בְּעֵל, לְחֵם, טְעֵם, עֲבֵד, צְלֵם (BH בַּעַל, עֶבֶד usw); *β*, zu qiṭl: סֵפֶר Buch; *γ*, zu quṭl: קְשֹׁט Wahrheit. *b*

Der st. constr. bleibt unverändert: צְלַם Bild, צְלַם אנפוהי 3, 19; טְעַם Befehl, טְעַם כּוֹרֶשׁ e 6, 14. Die Formen צֶלֶם דַּהֲבָא 3, 5 u. טַעַם אֱלָהּ e 6, 14 u. 7, 23 sind von den Schriftgelehrten ersonnen; sie sollen Gotteswort von Menschenwort unterscheiden (so auch Nöldeke) und das Götzenbild von andrem צְלֵם unterscheiden (Codex D und das Cairener Daniel-Fragment haben ṣ̌ēlēm). — Ausnahme: אַלַף tausend, c. אֶלֶף. *c*

Im Plural loser Silbenschluß (HGr § 12*p*: מַלְכֵי von מְלָכִים). *d*
qaṭl: מַלְכִין, c. מַלְכֵי, d. מַלְכַיָּא, עַבְדוֹהִי, נַרְכָתֵהּ, נִשְׁרִין; qiṭl: סְפָרִין, חֶלְמִין, סְפָרַיָּא; quṭl: שָׁרְשׁוֹהִי. Fester Silbenschluß in נִסְכֵּיהוֹן e 7, 17 (BH נִסְכֵּיהֶם).

2. Von schwachen Stämmen. ע״י. Vor Afformativen fällt der Hilfsvokal *i* weg: בֵּית, d. בַּיְתָא, בַּיְתִי, חֵילֵהּ, עֵינִין, עֵינֵי, aber cstr. sg.: בֵּית § 3*f*. *e*

ע״ע. עַם, d. עַמָּא, pl. d. עַמְמַיָּא (mit Auflösung der Verdoppelung); גֹּב Grube, גֻּבָּא.

ל״י. חַדְרֵי° Brust, חַדּוֹהִי (Da. § 26, 2*β*), vgl. עַלּוֹהִי § 11, 5. | חֲזוּ Gesicht, Erscheinung, d. חֲזְוָא, חֲזְוֵי.

II. Nomina mit ursprünglich zwei kurzen Vokalen: qaṭal usw. Sie sind tatsächlich (wegen § 4*a.c*) mit Nr. I fast durchweg gleichlautend: בִּשְׁרָא, d. בִּשְׂרָא; דְּהַב, d. דַּהֲבָא; דְּכַר° (Mischna זָכָר) Widder, pl. דִּכְרִין; נְמַר, d. נִמְרָא. *f*

III. Nomina mit langem Vokal der letzten Silbe, ursprünglich kurzem der vorletzten, qaṭāl, qiṭāl, qaṭîl usw, sind tatsächlich (wegen § 4*a*) Nomina mit unveränderlichem Vokal: *g*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000027

עֲרָד° (BH עָרוֹד), עֲרָדַיָּא; שְׁלָם° (BH שָׁלוֹם), שְׁלָמָא, שְׁלָמְכוֹן. ‖ Feminina: שְׁלֵוָה° Ruhe, s. שְׁלֵוְתָךְ 4, 24. עֲבִידְתָּא vgl. § 4*f*.

h Von ל״י. פְּתָי Weite, פְּתָיֵהּ; חֲטָי° Sünde, חֲטָיָךְ 4, 24 K; Fem. עֲוָיָה Sünde, pl. עֲוָיָן, עֲוָיָתָךְ.

i IV. Nomina mit kurzem Vokal der letzten Silbe, mit langem oder sonst unveränderlichem der vorletzten: α, qāṭal, qāṭil usw. עָלַם Ewigkeit, עָלְמִין, עָלְמַיָּא; כָּהֵן° Priester, כָּהֲנָא, כָּהֲנַיָּא, s. כָּהֲנוֹהִי. So die aktiven Partt. des Qal: עָבַד, עָבְדִין; f. כָּתְבָה; כָּתְבָן; tert. gutt.: יָדַע, סָפַר.

β, wenn die Pänultima geschärft oder sonst geschlossen ist: אִמַּר° Lamm, pl. אִמְּרִין; מִשְׁכַּב° Lager, s. מִשְׁכְּבִי (מַעֲבָדוֹהִי § 4*b*); Partt. wie: מִתְנַדַּב freiwillig, pl. מִתְנַדְּבִין.

k V. Participia der Verba ל״י: בָּעֵה bittend, pl. בָּעַיִן (Milʿel § 5*c*), f. דָּמְיָה, pl. שָׁנְיָן; pass. Qal: בְּנֵה gebaut, מְנֵא gezählt, f. שַׁנְיָא verschieden, pl. שְׁרַיִן gelöst; Qa. מְצַלֵּא betend, pl. מְצַלַּיִן.

l IV. Nomina auf ָי (vgl. § 3*e*; nach der supralinearen Punktation *ai* kurzvokalig, Da. § 22. 36, 1. 39, 2), bes. Gentilicia und Ordnungszahlen: כַּשְׂדָּי Chaldäer, d. כַּשְׂדָּיָא K, כַּשְׂדָּאָה Q; pl. כַּשְׂדָּאִין 3, 8; d. כַּשְׂדָּיֵא K, כַּשְׂדָּאֵי Q. מָדָיָא der Meder K, מָדָאָה Q. רְבִיעָי° vierter, d. רְבִיעָיָא K, רְבִיעָאָה Q. קַדְמָי° vorderer, früherer, f. d. קַדְמָיְתָא; pl. d. קַדְמָיֵא (ohne Q), קַדְמָיָתָא. יְהוּדָיֵא (ohne Q). {Das *ē* pl. d. כַּשְׂדָּיֵא usw. wird gewöhnlich als aus *ājajjā* zusammengezogen erklärt; nach JBarth, ZdmG 1904, 437 wäre *ē* Abstraktendung}.

m VII. Feminina mit den Afformativen *û* und *î* (§ 7*c.f*). *û*: מַלְכוּ, c. מַלְכוּת, d. מַלְכוּתָא, s. מַלְכוּתָךְ; pl. מַלְכְוָן°, מַלְכְוָת, מַלְכְוָתָא; בָּעוּ Bitte, s. בָּעוּתֵהּ. רְעוּ° Wille, c. רְעוּת e; רְבוּ Größe, d. רְבוּתָא ɗ. ‖ *î*: אַחֲרִי Nachheriges, Ende, c. אַחֲרִית; מַשְׁרוֹקִי Pfeife, d. מַשְׁרוֹקִיתָא; pl. משרוקְיָן° vgl. Da. § 36, 2.

n VIII. Die auf ָה (ָא) auslautenden Infinitive, also alle mit Ausnahme des Inf. Qal, haben im st. c. (auch vor Suff.) die Endung וּת: הִתְנַדָּבוּת עַמָּא; לְשֵׁיזָבוּתָךְ, לְהַצָּלוּתֵהּ. Ausnahme: לְהַנְזָקַת מַלְכִין e zur Schädigung von Königen; vgl. אַחֲוָיַת ɗ 5, 12.

§ 9. Nomina eigentümlicher Bildung und Einzelnes.

אַב° (Grundform *abw*) Vater, s. אֲבוּךְ; pl. אֲבָהָן, אֲבָהָתִי (𝔅 2, 23 אבהתי), אֲבָהָתַנָא. Zur Einschiebung des ה vgl. שֻׁם u. BH אֲמָהוֹת.

אַח° Bruder; pl. s. אחיך K, אֶחָךְ Q.

אִתָּא° Weib, pl. נְשִׁין°, נְשֵׁיהוֹן.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000028

בַּיִת Haus, c. בֵּית, s. בֵּיתִי (§ 3*f*); pl. בָּתִּים (*ā*), בָּתֵּיכֶם.
בַּר Sohn, s. בְּרֵהּ; pl. בְּנִין, בְּנַי, בְּנֵיהֶם.
שֵׁם Name, s. שְׁמֵהּ; שְׁמָהָן, שְׁמָתָהּ, שְׁמָהָתְהֹם.
יַד Hand, s. יָדֵהּ, יָדֵהֹם (vgl. BH יָדְכֶם); du. יָדַיִן.
פְּנָת Genosse, pl. פְּנָנֵהּ, פְּנָנָתֵהּ.

§ 10. Zahlwörter.

I. Grundzahlen.

1. m. חַד,	f. חֲדָה.	*a*
2. m. תְּרֵין,	f. תַּרְתֵּין.	
3. m, תְּלָת,	f. תְּלָתָה, תְּלָתָא.	
4. m. אַרְבַּע,	f. אַרְבָּעָה.	
5. m. חַמֵּשׁ,	f. חַמְשָׁה.	
6. m. שֵׁת, שֶׁת (§ 4*k*),	f. שְׁתָּה.	
7. m. שְׁבַע,	f. שַׁבְעָה, c. שְׁבַעַת.	
8. m. תְּמָנֵי,	f. תְּמָנְיָה.	
9. m. תְּשַׁע,	f. תְּשְׁעָה.	
10. m. עַשַׂר,	f. עַשְׂרָה.	

תְּלָתֵיהֹן sie drei 3, 23 {wohl für *tᵉlāt-têhōn* ZdmG 1894, 367. Im Syr. diese Form oft vor Suff., vgl. Da. § 21, 6, Nö § 149}. *b*

12 m. תְּרֵי עַשַׂר (mit männl. Subst. e 6, 17, d 4, 26). *c*
20 עֶשְׂרִין. — 30 תְּלָתִין. — 60 שִׁתִּין.
100 מְאָה. — 200 מָאתַיִן. — 400 אַרְבַּע מְאָה.
1000 אַלְפָּא, d. אַלְפָּא; pl. אַלְפִּין.
Myriade רִבּוּ; pl. רִבּוֹן K, רִבְבָן Q.

Die Zahlwörter von 3 an sind Substantiva. Bei den Z. von 3—10 wird die weibliche Form angewendet, wenn das Gezählte männlichen Geschlechts ist, und umgekehrt, zB אַרְבְּעָה מַלְכִין u. אַרְבַּע חֵינָן. *d*

Bei Datierungen werden die Grundzahlen gebraucht: בְּשְׁנַת עַד־יוֹם תְּלָתָה לִירַח אֲדָר e; vgl. e 4, 24. *e*

II. Ordnungszahlen. קַדְמָי erster (§ 8*l*); תִּנְיָן zweiter, f. תִּנְיָנָה; תְּלִיתָי dritter, f. תְּלִיתָאָה K, תְּלִיתָיָא Q; רְבִיעָי vierter, f. רְבִיעָיָא K, רְבִיעָאָה Q, f. d. רְבִיעָיְתָא. ‖ Auffällig ist תַּלְתֵּי dritter 5, 7 (de Goeje vermutet תַּלְתָּי; vgl. babylon. *šalšai* dritter im Rang?), d. תַּלְתָּא 5, 16. 29. *f*

Multiplikation: זִמְנִין תְּלָתָה dreimal 6, 11; חַד שְׁבְעָה sieben- fach 3, 19 {Nö § 241}. *g*

§ 11. Partikeln, bes. Präpositionen.

1. בְּ (= BH), s. בִּי; בָּךְ; בָּהּ, בֵּהּ; pl. בָּהֵן.

2. לְ (= BH) s. לִי, לָךְ; לָהּ; pl. לָנָא; לְכֹם e, לְכוֹן ס; לְהֹם e, לְהוֹן ס. ‖ ל zur Einführung des Objektes § 7*o*, zum Ausdruck des Genetivverhältnisses § 7*n*.

3. מִן (= BH), s. מִנִּי; מִנָּךְ; מִנָּהּ, מִנַּהּ; pl. מִנְּהֵן, f. מִנְּהֶן Q § 6*i*. — Meist unterbleibt die Assimilierung des נ: מִן־קֳדָם usw.

4. עִם (= BH), s. עִמִּי; עִמָּךְ; עִמָּהּ; pl. עִמְּהֵן.

5. עַל zeigt wie im BH vor Suffixen die vollere Form עלי: עֲלַי; עָלַיִךְ K, עָלָךְ Q § 6*g*β; עֲלוֹהִי; עליה K, עֲלַהּ Q; pl. עֲלֵינָא e 4, 22 (e 4, 18 u. 5, 17 ☪ לָ als Pausalform vgl. § 4*l*). עֲלֵיהֹם e und עֲלֵיהֵן.

6. Nach בֵּין, zwischen, קֳדָם, vor, תְּחוֹת, unter, wird vor Suffixen *ai* eingeschoben (Analogiebildungen gemäß עַל): בֵּינֵיהֵן K, בֵּינֵיהֶן Q § 6*i*. ‖ קֳדָמַי; קדמיך K, קָדָמָךְ Q § 6*g*β; קדמיה K, קָדָמַהּ Q, קָדָמֵיהֵן; קָדָמֵיהֶן. ‖ תְּחוֹתֵהּ.

7. אֲחָרַי hat auch ohne Suffix Pluralform. אֲחֲרֵיהֵן.

8. בָּאתַר (eigentl.: auf der Spur, אַתַר), nach, s. בָּתְרָךְ.

9. לְוָת, bei, s. לְוָתָךְ.

10. (קֳבֵל) לָקֳבֵל, vor, gegenüber, s. לְקָבְלָךְ.

11. אִיתַי = BH יֵשׁ, s. איתיך, אִיתָךְ Q du bist; אִיתוֹהִי; איתינא, Q איתנא § 6*g*. *i*.

C. Das Verbum (§ 12—24).

§ 12. Die Stammesmodifikationen.

a Man unterscheidet im BA beim Verbum drei Hauptstämme: den Grundstamm Qal, den Steigerungsstamm Qaṭṭil und den Kausativstamm Haqṭēl. Die durch vorgesetztes *ith* aus ihnen gewordenen Weiterbildungen Hithq^{e}ṭēl, Hithqaṭṭal und Hittaqṭal sind eigentlich Reflexivstämme (vgl. BH Hithqaṭṭēl); sie werden aber tatsächlich als Passiva gebraucht. Qal und Haqṭēl haben daneben eine innere Passivbildung durch Vokalwechsel: Q^{e}ṭîl und Hoqṭal; vgl. BH Quṭṭal, Hoqṭal und Qalpassiv, HGr § 49*h*.

b Übersicht. Qal, P^{e}al, קְטַל = BH קָטַל. ‖ Passivum, bezw. Reflexivum: Hithq^{e}ṭēl, הִתְקְטַל. ‖ Inneres Passivum: Q^{e}ṭîl קְטִיל. Nur Perf.: קְטִיל, יְהִיב; f. קְטִילַת, יְהִיבַת; 2. nur תְּקֹלְתָּא § 4*g*; pl. יְהִיבוּ, פְּתִיחוּ 3, 21; ferner שְׁוִי, קְרִי, גְּלִי, pl. רְמִיו § 23*d*.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000030

Qaṭṭil, קַטִּל = BH קִטֵּל. ‖ Pass., bezw. Refl.: Hithqaṭṭal, *c* הִתְקַטִּל = BH הִתְקַטֵּל.

Haqṭēl, הַקְטַל = BH הִקְטִיל. ‖ Inneres Passivum: Hoqṭal, *d* הָקְטַל = BH. Nur Perf.: הָנְחַת 5, 20; הוּבַד (אֲבַד) 7, 11; הָסְפַּק (סְפַק) 6, 24; הָעַל (עלל) 5, 13; f. הָחָרְבַת e 4, 15; הוּסְפַּת 4, 33; הֳקִימַת 7, 4. 5; הָתְקְנַת (מ נת) 4, 33; pl. הָעַלוּ 5, 15; הֳיִתִית, הֳיִתִיו § 17*b*. ‖ Die Reflexivbildung אִתַּקְטַל (הִתַּ) nicht im BA; oft ס, vgl. Da. § 59, 3.

Seltene Stammbildungen; Qôṭēl, קוֹטַל; nur von סבל e 6, 3, *e* doch vgl. Wörterverzeichnis. ‖ Hithqôṭal, הִתְקוֹטַל; nur von שמם 4, 16. ‖ Qaṭlēl und Hithqaṭlal: nur von רום 4, 34; 5, 23.

Schaqṭil, שַׁקְטִל, Bedeutung = Haqṭēl. Nur von 3 aus dem *f* Babylonischen entlehnten Verben: שֵׁיצִיא, Q שֵׁיצִי (vgl. BH יָצָא) e 6, 15 er hat vollendet. ‖ שֵׁיזִב (vgl. BH עָזַב) er hat befreit; Impf. יְשֵׁיזִב, Part. מְשֵׁיזִב, Inf. mit s. לְשֵׁיזָבוּתַהּ; nur ס. ‖ שַׁכְלֵל (v. כלל) er hat vollendet, s. שַׁכְלְלַהּ, pl. שַׁכְלְלוּ, Inf. לְשַׁכְלָלָה; Reflexives Passiv Impf. יִשְׁתַּכְלְלוּן; nur e. — ‖ מְסוֹבְלִין e 6, 3 v. יבל?, vgl. § *e*.

Statt der Vorsilbe הת fünfmal את (nur ס): 2, 45; 3, 19; 6, 8; *g* 7, 8. 15; Einmal אֶת: 4, 16. Im Haqṭēl statt ה dreimal א: אחת (Iptv, נחת) e 5, 15; אַקִימַה ס 3, 1; אַתַּרוּ (Iptv, נתר) 4, 11.

Haqṭēl auch in der Bauinschrift des Barrekub (Z. 5 הושבני, er hat *h* mich gesetzt; Z. 12 היטבתה ich habe es schön gemacht), also ist ה nicht „Hebraismus". | Zu ה in הת vgl. הלתחם der Mesa-Inschrift u. Da. 201.

§ 13. Tempora und Modi.

1. Perfectum. α, Die Verwendung als tempus historicum *a* ist viel häufiger als im BH, welches das Impf. consec. vorzieht, vgl. 2, 12 usw. ‖ β, Perfectum confidentiae (propheticum) nur 7, 27 יְהִיבַת. ‖ γ, Perf. gleich dem latein. Futurum exactum in einem Bedingungssatze nur 6, 6.

2. Imperfectum. α, Nur ס (e 4, 12 יַחִיטוּ ist der Text *b* fraglich) verwendet das Impf. als tempus historicum. In der Mehrzahl der Fälle dauerten die erzählten Facta kürzere oder längere Zeit, oder sie wurden wiederholt; aber nicht 4, 31. 33; 6, 20; 7, 16; vgl. HGr § 64*g*. Meist geht vom Impf. getrenntes ו voran: 4, 2ᵇ. 8. 16. 17. 30. 31; unmittelbar vor dem Impf. steht ו 4, 2ᵃ. Impf. ohne ו nach בֵּאדַיִן 6, 20, nach בַּהּ־זִמְנָא 4, 33 {vgl. BH אָז mit Impf.}. Nicht selten wechseln in der Erzählung Perf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000031

und Impf. miteinander. ‖ β, Impf. in Temporalsätzen nach עַד־דִּי 4, 20. 22. 29, nach עַד ɛ 4, 21; 5, 5, gleich dem latein. Fut. exactum.

c 3. Der Jussiv (Optativ) wird gewöhnlich durch das einfache Impf. ausgedrückt: 2, 7 יֵאמַר er möge sagen; 3, 5 תִּפְּלוֹן ihr sollt niederfallen. Die wenigen Fälle eines äußerlich erkennbaren Jussivs (Modus apocopatus) sind: יֵאבַד Jer., אַל־ u. יְשַׁתַּנּוּ אַל־יְבַהֲלוּךְ 5, 10 {ינסחוהי „sie mögen ihn entfernen". Aram. Inschrift von Teimâ Z. 14}; vgl. אַל־יְבַהֲלָךְ 4, 16 (אַל־תְּהוֹבַד 2, 24).

d 4. Participium. Das Part. hat, wie im Syr., nicht nur im Qal, sondern auch im Qaṭṭil und im Haqṭēl außer der aktiven auch eine rein passive Form, vgl. § 14, 5.

e Die rein passiven Partt. drücken die Vollendung aus: das Haus דִּי הֲוָא בְנָה welches gebaut worden war, ὃς ἦν οἰκοδομημένος ɛ 5, 11. Die andren Partt. (auch die von Reflexivstämmen) stehen für das Impf.: וְחַכִּימַיָּא מִתְקַטְלִין waren nahe daran getötet zu werden 2, 13 {ebenso im Syr. Nö § 278[a]}. Daher können sie oft durch deutsches Präsens übersetzt werden, zB מִתְבְּנֵא ist im Bau begriffen ɛ 5, 8, vgl. ɛ 7, 19.

f Zum Ausdruck der Dauer dient die Verbindung mit הֲוָה, zB 2, 31. 43; 5, 19; 6, 3; ɛ 6, 10 (BH Gn 1, 6 יְהִי מַבְדִּיל).

g Auch das Part. wird als tempus historicum gebraucht (ɛ nur 5, 3): α, nach einem Perf. und ו, ohne neue Bezeichnung des Subj.: וְאָמְרִין . . עָנוּ sie antworteten und sprachen (5 mal; danach ist 3, 24 עָנוּ für עָנִין zu lesen); קְרִבוּ וְאָמְרִין 6, 13; vgl. 5, 1. 5. 15; ɛ 5, 3. ‖ β, nach אֱדַיִן oder בַּאדַיִן. Mit folgendem Subj. בְּ מִתְכַּנְּשִׁין אֲחַשְׁדַּרְפְּנַיָּא darauf versammelten sich die Satrapen 3, 3, vgl. 3, 26 f; 4, 4; 5, 8. 17. Nach dem Subj.: אֲ מַלְכָּא מִתְבָּהַל da wurde der König bestürzt; vgl. 6, 6. Einmal nach בֵּהּ וְמָנָא כְּדִי 3, 7. {So Syr. כַּד Nö § 275}. — Nicht also am Satzanfange, außer in der häufigen Formel עָנָה פ׳ וְאָמַר NN antwortete und sprach 2, 5 etc. und in עָנֵה וְאָמַר 2, 15; 3, 19. 24ff, und קָרֵא מַלְכָּא בְחַיִל der König rief laut 5, 7. An diesen Stellen wird עָנָה (so schon Nöldeke), bezw. קָרָא zu vokalisieren sein.

h Das Partt. kann (vgl. HGr § 85*dd*; Ges. § 116*s*) auch sonst ohne Subj. stehn, wenn dies ein Pron. der 3. Person sein würde: עָבֵד nach seinem Willen tut er (Gott) 4, 32; מִתְבְּנֵא es (das Haus) wird gebaut ɛ 5, 16. Oft im Plur.: דָּבְחִין man schlachtet ɛ 6, 3. Der Pl. läßt sich dann mehrfach gut durch ein Passiv

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000032

übersetzen: וּלְכֹם מְהוֹדְעִין und euch wird kund getan 𝔢 7, 24; אָמְרִין man sagte = es wurde gesagt 𝔡 7, 5.

5. Auch beim Verbum finitum entspricht der Plural der 3. Person häufig unsrem „man“, bezw. einem passivischen Ausdruck, zB: לִבְבֵהּ יְשַׁנּוֹן man wird sein Herz verwandeln = sein H. wird verwandelt werden 4, 13; דָּקוּ man zermalmte = sie wurden zermalmt 2, 35. — Zweifelhaft ist gleicher Gebrauch der 3. sg. (𝔢 4, 15 יְבַקַּר). *i*

6. Der Infinitiv wird fast ausschließlich in Verbindung mit לְ gebraucht. Das Obj. steht dann häufiger vor als nach dem Inf. (§ 7 *o*): sie vermochten nicht כְּתָבָא לְמִקְרֵא die Schrift zu lesen 5, 8, vgl. 2, 9. 10. 16. 18 etc. *k*

§ 14. Paradigma des starken Verbums.

1. Perfectum.

1.	m. 2.	f.	3.	
כְּתַבְתְּ	כְּתַבְתָּ, כְּתַבְתְּ	כְּתַבַת	כְּתַב	sg. Qal
כְּתַבְתּוּן	כְּתַבְתּוּן	Q כְּתַבָה	כְּתַבוּ	pl.
הִתְכְּתֵבְתְּ (בְתְּ)	הִתְכְּתֵבְתָּ	הִתְכְּתֶבֶת	הִתְכְּתֵב	sg. Hithq.
הִתְכְּתֵבְתּוּן	הִתְכְּתֵבְתּוּן	Q הִתְכְּתִבָה	הִתְכְּתִבוּ	pl.
כַּתֵּבְתְּ (בְתְּ)*	כַּתֵּבְתָּ	כַּתֶּבֶת (תְּבַת ?)	כַּתֵּב (תֵּ)	sg. Qa.
כַּתֵּבְתּוּן	כַּתֵּבְתּוּן	Q כַּתִּבָה	כַּתִּבוּ	pl.
הִתְכַּתַּבְתְּ (בְתְּ)	הִתְכַּתַּבְתָּ	הִתְכַּתֶּבֶת	הִתְכַּתַּב	sg. Hithqa.
הִתְכַּתַּבְתּוּן (תִּבְ ?)	הִתְכַּתַּבְתּוּן	Q הִתְכַּתַּבָה	הִתְכַּתַּבוּ	pl.
הַכְתֵּבְתְּ (בְתָּ)	הַכְתֵּבְתְּ (תְּבַת ?)	הַכְתֶּבֶת	הַכְתֵּב	sg. Ha.
הַכְתֵּבְתּוּן	הַכְתֵּבְתּוּן	Q הַכְתִּבָה	הַכְתִּבוּ	pl.

2. Imperfectum.

1.	m. 2.	f.	3.	
אֶכְתֻּב	תִּכְתֻּב	תִּכְתֻּב	יִכְתֻּב	sg. Qal
נִכְתֻּב	תִּכְתְּבוּן	יִכְתְּבָן	יִכְתְּבוּן	pl.
אֶתְכְּתֵב	תִּתְכְּתֵב	תִּתְכְּתֵב (תֶּ)	יִתְכְּתֵב (תֶּ)	sg. Hithq.
נִתְכְּתֵב	תִּתְכַּתְּבוּן	יִתְכַּתְּבָן	יִתְכַּתְּבוּן	pl.
אֲכַתֵּב	תְּכַתֵּב	תְּכַתֵּב	יְכַתֵּב (תִּ)	sg. **Qa.
נְכַתֵּב	תְּכַתְּבוּן	יְכַתְּבָן	יְכַתְּבוּן	pl.
אֶתְכַּתַּב	תִּתְכַּתַּב	תִּתְכַּתַּב	יִתְכַּתַּב	sg. Hithqa.
נִתְכַּתַּב	תִּתְכַּתְּבוּן	יִתְכַּתְּבָן	יִתְכַּתְּבוּן	pl.
אֲהַכְתִּב	תְּהַכְתִּב	תְּהַכְתִּב	יְהַכְתִּב (יַכְ׳)	sg. Ha.
נְהַכְתִּב	תְּהַכְתְּבוּן	יְהַכְתְּבָן	יְהַכְתְּבוּן	

* 𝔒 קַבֵּילְתָּא, קַבֵּילְתּוּן, vgl. Da. 261. 263; Diettrich ZatW 1900, 149.

** Ohne Afformativ BA nur: יְמַלֵּל (i), תְּקָרֵב (ē); 𝔒 fast ausnahmslos: ē.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000033

3. Imperativus.

כְּתֻ֫בוּ pl.	כְּתֻ֫בִי f.	כְּתֻב sg.	Qal
כַּתְּבוּ	כַּתְּבִי	כַּתֵּב	Qa.
הַכְתְּבוּ	הַכְתְּבִי	הַכְתֵּב	Ha.

4. Infinitivus.

לְהִתְכְּתָבָה	Hithq.	לְמִכְתַּב	Qal
לְהִתְכַּתָּבָה	Hithqa.	לְכַתָּבָה	Qa.
לְשַׁכְלָלָה	Scha.	לְהַכְתָּבָה	Ha.

5. Participium.

כְּתִיב Qĕṭîl	כָּתְבִין, כָּתְבָן pl.	כָּתְבָה f., כָּתֵב	Qal
מְכַתַּב Pass.	מְכַתְּבִין pl.	מְכַתְּבָה, מְכַתֵּב	Qa.
מְהַכְתַּב Pass.	מְהַכְתְּבִין pl.	מְהַכְתְּבָה (usw מַכְתֵּב), מְהַכְתֵּב	Ha.
	מִתְכַּתְּבִין pl.	מִתְכַּתְּבָה, מִתְכַּתֵּב	Hithq.
	מִתְכַּתְּבִין pl.	מִתְכַּתְּבָה, מִתְכַּתֵּב	Hithqa.

§ 15. Flexion des starken Verbums.

a I. Allgemeines und Qal. *1.* Perfectum. Sing. 3. m. —: כְּתַב; intr. קְרֵב u. יְכֹל ‖ 3. f. ־ַת: סִלְקַת, der Vokal des zweiten Radikals fällt aus, weil in offener Silbe vor der Tonstelle § 4*a*. Einmal נֶפְקַת Sĕgol 2,13. Zuweilen nach § 5*a* אֲמֶ֫רֶת, הִתְגְּזֶרֶת, הִשְׁתְּכַחַת, הַדֶּקֶת, הֵיתַיִת (§ 17*b*). Intr.* בְּטֵלַת e 4,24 {𝔒 נְסֵבַת, יְלֵדַת}

2. m. תָּ und תְּ: יְדַעְתָּ, יְהַבְתְּ; intr.: יְכֵלְתָּ, תְּקֵפְתְּ. ‖ 2. f. תְּ?

Die Aussprache *tā* der 2. m. ist als die ältere erwiesen durch חזיתה 2,41, תקלתא 5,27 und häufiges תא in 𝔗 {Dt 28,33. 36 usw; Da. 260f}.

1. ־ֵת: יִדְעֵת {*ē* ist wohl durch *ī* der alten Endung תי veranlaßt, vgl. BH עֵדֵךְ aus ʿēδᵃχî}.

b Plur. 3. m. וּ (unbetont § 5*b*): כְּתַבוּ; intr. קְרִבוּ ‖ 3. f. nur Q ־ָה: נְפַ֫לָה (וּ K), nur 5,5; 7,8. 20. Für die 3. f. pl. perf. haben nicht nur 𝔒 (בְּלַעָא sie verschlangen, רְכִיבָא sie ritten) und das Syr., sondern auch das Arab., Äthiop., Assyr. eine besondre Form.

2. m. תּוּן: שְׁלַחְתּוּן. ‖ 2. f.? {𝔒 תִּין, Syr. תֵּין} {2. m. pl. חזיתון 2,8 hat in DJL Cholem wie im Syr.}

1. נָא: שְׁלַחְנָא, intr. שְׁאֵ֫לְנָא.

c *2.* Imperfectum. Sg. 3. m. ooo י: יִסְגֻּד; intr. יִשְׁלַט ‖ 3. f. ooo תּ: תִּסְגֻּד; intr. תִּשְׁלַט.

2. m. ooo תּ: תִּרְשֻׁם; intr. תִּשְׁלַט ‖ 2. f. ooo תּ ין {𝔒 תַּעְבְּדִין usw}.

* Die Ausdrücke „trans." und „intr." beziehen sich da, wo von der Flexion des Qal die Rede ist, nur auf die Bildungsweise, nicht auf die Bedeutung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000034

1. ooo א, אֶסְגֻּד°, intr. אֶשְׁלַט°.

Pl. 3. m. stets יoooון: יִסְגְּדוּן; f. יooָן: יִשְׁכְּנָן 3. f. pl. mit Präformativ י {wie im Arab., Äthiop., Assyr.}. *d*

2. m. תooון: תִּסְגְּדוּן; f. תooָן {𝔒 תִּקְטְלָן Ex 1,16}.

1. ooo נ: נִסְגֻּד; intr. נִשְׁלַט.

i-Impf. {BH יִתֵּן, יֵשֵׁב usw} nur von נְפַל: יִפֵּל, נתן: תִּנְתֵּן, יְתִב: יִתֵּב § 19a. *e*

3. Imperativus. Qal. m. פְּרֻק, intr. אֱמַר; f. אֲכֻלִי, intr. אֱמַרִי ‖ Pl. m. שְׁבֻקוּ, intr. אֱמַרוּ; f. 𝔗 שְׁמַעָא Da. 275. 278. *f*

i-Iptv nur e 5,15 אֵזֶל Milʿel für אֵזֵל, § 17*a*.

4. Infinitivus. Qal stets mit Präformativ מ: לְמִשְׁבַּק usw {vgl. Da. 278f. gegen Driver, Hebrew Tenses [3] § 204}. (לִבְנֵא, לֶהֱוֵא § 23*k.l*). ‖ In den andren Stämmen mit der Endung ָה (ָא wohl nur לְבַטָּלָא e 4,21; 6,8; ליצבא 𝔡 7,19; לחטיא e 6,17K) לְקַטָּלָה, לְהִתְקְטָלָה usw; Verbindungsform § 8*n*. *g*

5. Participium. Qal, act. קָטֵל, zuweilen *i*: יָכִל etc.; pass. קְטִיל. ‖ Die rein passivischen Partt. des Qa. u. des Ha. haben beim zweiten Stammbuchstaben den Vokal *a*, zB מְכַפֵּת° bindend, מְכַפַּת gebunden, מְהֵימַן (אמן). Mit Flexionsendungen verbunden sind die passiv. Formen den aktiv. gleichlautend, zB מְכַפְּתִין gebundene 3,23. *h*

6. Qᵉṭîl s. § 12b.

II. Qaṭṭil. שַׁכִּן, *ē* nur קַבֵּל 6,1. Plur. קַטִּלוּ. *i*

III. Haqṭēl. Die Synkopierung des ה unterbleibt viel häufiger als im BH: יְהַשְׁפִּל, מְהַקְרְבִין usw. ‖ Hoqṭal, Schaqṭil § 12*d.f*. *k*

IV. In den Reflexivstämmen der mit einem Zischlaut beginnenden Verba tritt wie im BH der *t*-laut der Vorsilbe hinter den Zischlaut: הִשְׁתְּכַח § 3*i*. *l*

V. Suffixa, vgl. § 6,6; Beispiele § 24 VI. Der Vokal des 2. Radikals fällt aus, wenn er in offne Silbe zu stehn kommen würde: בַּטִּלוּ, aber הַבְּלוּנִי; הַקְרִבוּ, הַקְרְבוּהִי; הוֹדַע, הוֹדְעָךְ. *m*

§ 16. Verba gutturalia.

Dieselben Lautgesetze wie im BH. 1., statt des Dagesch forte Ersatzdehnung oder virtuelle Verdopplung: Verba med. gutt. und med. ר. ‖ 2. Vorliebe für den *a*-laut: bes. bei den Verba tert. gutt. (außer א) und tert. ר. Von prim. gutt. merke: עַבְדֵת (1. sg. Perf.). ‖ 3. Chaṭeph für Schᵉwa mobile. *a*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000035

b Verba primae gutt. — Qal Perf. עֲבַד, אֲמַר, f. אֲמֶרֶת {𝔒 auch אֲכֶלֶת}, 1. אַמְרַת; Impf. יַחְלְפוּן, תַּעַבְדוּן; Iptv אֱמַר, אֲכֻלִי, עֲבַדוּ; Inf. לְמֶעְבַּד.

Hithq. Impf. יִתְעֲבֵד, Part. מִתְעֲבֵד.

Ha. Perf. הֶחֱסִנוּ 7, 22, vgl. הֶעְדִּיו § 23p; Impf. יַחְסְנוּן.

c Verba mediae gutt. et med. ר. — *α*, Steigerungstämme. Ersatzdehnung: Qa. Perf. בָּרִךְ, Impf. תְּקָרֵב, Part. act. מְרָעַע (auch tert. gutt.), Part. pass. מְעָרַב, מְפָרַשׁ; Hithqa. הִתְחָרַךְ, אִתְיָעַטוּ, Part. מִתְבָּהַל. Oder virtuelle Verdopplung: Qa. Impf. יְמַחֵא, אַל־יְבַהֲלוּךְ, יְטַעֲמוּן, יְבַעוֹן (ל״י), Part. מְסַעֲדִין.

β, Chaṭeph: Qal Part. יָהֲבִין; Hithq. Impf. יִתְיַהֲבוּן.

d Verba tertiae gutt. et tert. ר. — Qal Impf. יִשְׁלַח; Part. act. יָדַע, אָמַר; pass. שְׁלִיחַ.

Hithq. Perf. הִשְׁתְּכַח, f. הִשְׁתְּכַחַת 5, 11 u. הִתְגְּזֶרֶת (§ 15*a*), 2. f. sg. הִשְׁתְּכַחַתְּ {vgl. BH לָקַחַתְּ}, pl. אִתְעֲקַרוּ; Impf. יִתְנְסַח.

Qa. Perf. שַׁבַּחְתָּ, הַדַּרְתָּ; שַׁבְּחַת; pl. שַׁבַּחוּ, בַּקַּרוּ; Impf. יְבַקַּר; Iptv בַּדַּרוּ; Part. act. מְשַׁבַּח, מְהַדַּר (pass. würde ebenso lauten).

Ha. Perf. הַצְלַח, 2. הוֹדַעְתַּנִי (פו״י), 1. הַשְׁכַּחַת 2, 25 (§ 5aβ), הַשְׁכַּחוּ; Impf. נְהַשְׁכַּח; Iptv אַתַּרוּ (נתר); Part. מַצְלַח.

§ 17. Verba פ״א.

a א ist Guttural, vgl. § 16. — Qal. א quiesciert im Impf. und im Inf. in ē (§ 3cγ): יֵאכֹל, יֵאמַר, יֵאבַדוּ (Jussiv § 13*c*). Inf.: לְמֵאמַר (e 5, 11 לְמֵמַר), לְמֵתֵא, לְמֵזֵא, s. לְמֵזְיֵהּ. — Iptv אֱמַר; *i*-Iptv nur אֵזֶל e 5, 15 für אֵזֵל. Part. pass. אֵזֵה (v. אֲזָא) 3, 22; אֵ vgl. § 3*bb*.

b Haqṭēl nach Analogie der פי״י. אֲתָא (§ 23): הַיְתִי bringen (§ 3*c*, auch Syr. אַיתִי) pl. הַיְתִיו; Inf. לְהַיְתָיָה ‖ אמן: הֵימִן (Syr. הֵימֵן) vertrauen, Part. pass. מְהֵימַן. ‖ הֵיתַיִת sie wurde gebracht 6, 18 und הֵיתַיוּ sie wurden gebracht 3, 13 sind mit Mayer Lambert (Univers Israélite, 16. Jan. 1885, pag. 290) und J Barth als Hoqṭalformen, § 12*d*, zu erklären: *hujthajith* ist zu *hijthajith* zugespitzt, vgl. BH יִיסַךְ Ex 30, 32, ויישׂם Gn 24, 33; 50, 26. (Nach Behrmann verkürztes Hittaqṭal, doch vgl. § 12*d*). Von אתא bildet 𝔒 Gn 33, 11 אִתֵּיתִיאַת. Zu der sehr starken Verkürzung ließe sich etwa Ex 2, 4 וַתֵּתַצַּב für וַתִּתְיַצַּב vergleichen, wenn der Text richtig.

c אֲבַד° folgt im Ha. und Ho. der Analogie der פו״י: Impf. תְּהוֹבֵד, Inf. לְהוֹבָדָה; Ho. הוּבַד. {So im Syr. fast alle Verba פ״א.}

§ 18. Verba פ״נ.

a Die Assimilierung des Nûn unterbleibt: *α* im suffixlosen Impf. von נתן: תִּנְתֵּן, יִנְתְּנוּן und im Inf. לְמִנְתַּן; aber יִתְנִנַּהּ; —

β, im Ha. in den vorkommenden Formen von נָפַק und נזק: Perf. הַנְפַּק, הַנְפִּקוּ; Impf. תְּהַנְזֵק; Inf. c. לְהַנְזֵקֵת; Part. fem. c. מְהַנְזֵקֵת; — γ, im Ho. in הָנְחַת.

Qal Impf. יִפֹּל, תִּנְתֵּן (*i*-impf.). Iptv פְּקוּ, שָׂא (נְשָׂא § 23*aa*). *b*

Ha. Impf. mit Assimilierung des נ (vgl. BH נִחַם bereuen) *c* תַּחַת e. Iptv אֲחַת e 5,15 mit aufgehobener Schärfung des ח, vgl. Da. 295 (Andre אַחַת); אַתְּרוּ (א § 12*g*). ‖ Inf. לְהַצָּלָה. Part. מַצִּל, מְהַחֲתִין e.

§ 19. Verba פ״י.

I. Verba פו״י. Qal. יָדַע, יָכֹל, יָתֵב; Impf. mit Assimilierung *a* יְכֵל (2,10 יוּכַל u. 5,16 K תוכל Hebraismus), יֵתֵב 7,26 {Nö § 175 A; Da. 308. 309. 310 Anm.}; mit Dissimilierung v. יְדַע: אִנְדַּע, יִנְדְּעוּן, § 3*h*. ‖ Iptv הַב, דַּע.

Ha. (*aw* wird *ô*) Perf. הוֹדַע, הוֹתַב. | Impf. יְהוֹדַע | Inf. לְהוֹדָעָה, *b* s. לְהוֹדָעוּתָךְ, § 8*n* | Part. מְהוֹדַע, מוֹדַע; pl. מְהוֹדְעִין.

Ho. nur Perf. 3. f. הוּסְפַּת § 12 d. *c*

II. Verba פ״י. Qal nur יטב, Impf. יֵיטַב. *d*

Ha. nur von יבל, Perf. הֵיבֵל bringen {aber BH הוֹבִיל; vgl. *e* Nö § 175 B}; Inf. לְהֵיבָלָה.

§ 20. Die Verba הלך und סלק.

הלך gehn. Qal nur Impf. יְהָךְ und Inf. לְמָהָךְ, also mit *a* Schwund des 2. Radikals (Da. § 70,9). ‖ Qa. (oft in 𝔗), Part. מְהַלְּכִין. Statt מְהַלְכִין (Ha.) 3,25; 4,34 ist wohl מְהַלְּכִין zu lesen.

סְלַק emporsteigen, pl. סְלִקוּ ‖ Ha. hinaufbringen, 3. pl. הַסְּקוּ *b* und Ho. הָסַּק mit Assimilierung des ל; Inf. Ha. לְהַנְסָקָה § 3*h*.

§ 21. Verba ע״ו und ע״י.

Steigerungsstämme. α, Verdopplung des Schlußradikals. *a* Nur: Qaṭlēl Part. מְרוֹמֵם, Hithqaṭlal הִתְרוֹמְמְתָּ ‖ β, Verdopplung des halbvokalischen ו, bezw. י. Nur Qa. Inf. לְקַיָּמָה.

Qal. Perf. Das *ā* der Stammsilbe behält den Ton auch *b* in 3. f. sg. und 1. sg., s. § 5 *a* β. | קָם, intr. רָם; f. nur סָפַת 4,30; 2 m. nur שָׂמְתָּ 3,10 (Andre שַׂ; 𝔖 Vokalverkürzung חַסְתָּה, תַּבְתּוּן); 1. שָׂמֶת nur e 6,12; pl. קָמוּ ‖ Impf. יְקוּם; f. תְּקוּם; pl. יְקוּמוּן; f. Q יְדוּנָן 4,9 ‖ Iptv f. קוּמִי; pl. שִׂימוּ ‖ Part. קָאֵם; pl. קָיְמִין, Q קָיֲמִין; c. דָּיְרֵי, Q דָּיֲרֵי (§ 3*c*); d. קָאֲמַיָּא ‖ Q^{e}tîl שִׂים. Für 6,18 שְׂמַת ist wahrscheinlich שִׂימַת zu schreiben.

Hithq^{e}ṭēl. ת ist stets verdoppelt {Ebenso im Syr.; da- *c*

durch ist künstlich Dreikonsonantigkeit hergestellt} α, ā in der Stammsilbe. Impf. יִתְּשָׂם, יִתְּשָׂמוּן, Part. מִתְּשָׂם. ‖ β, î יִתְּזִין. — Vgl. Da. § 70,7 u. zur Stellung des ת vor dem Zischlaut oben § 3*i*.

d Haqṭēl. Perf. הֲקִים u. הֲקִים, הֲתִיב; 2. הֲקִימְתָּ (ohne „Trennungsvokal", vgl. 𝔗 Da. 323), 1. הֲקִימֶת (§ 5aβ); pl. הֲקִימוּ. Mit א (§ 12*g*) s. אֲקִימֵהּ ‖ Impf. יְהָקִים (ָ § 4*b*) und יְקִים; f. תָּסֵף; 2. m. תְּקִים; pl. יְתִיבוּן und יַהֲתִיבוּן ‖ Inf. לַהֲזָדָה, s. לַהֲקָמוּתֵהּ § 8*n*. ‖ Part. מְהָקִים, מָרִים (*ā*!); pl. f. מְגִיחָן.

e Hoqṭal. Perf. f. הֳקִימַת § 12*d*.

§ 22. Verba ע״ע.

a I. Steigerungsstämme. α, Regelmäßige Bildung. Qa.: מַלֵּל, Imp. יְמַלֵּל; Iptv קַצֵּצוּ; Part. מְמַלֵּל, mit Guttural מְרָעַע | Hithqa. Part. מִתְחַנֵּן 6,12.

β, Einschiebung von *ô*. Nur אֶשְׁתּוֹמֵם (אֶ statt הִ; § 12*e.g*).

b II. In den andren Stämmen nach einem Präformativ stets Ersatzverdopplung des ersten Radikals {HGr § 73*m*}.

c Qal. Perf. עַל, f. נַדַּת, עַלַּת Q (§ f); pl. nur דָּקוּ 2,35 mit Ersatzdehnung statt des Dag. ‖ Impf. f. תֵּרֹעַ statt *tirrō*ᵃ' (*ō* § 4*d*) ‖ Iptv גֹּדּוּ. ‖ Part. pl. עָלִּין *ā* Q (§ f).

d Haqṭēl. Perf. f. הַדֶּקֶת (§ 15*a*), pl. הַדִּקוּ ‖ Impf. תַּדִּק; f. s. תַּדֶּקְנַהּ. ‖ Iptv s. הַעֲלִנִי ‖ Inf. לְהֶעָלָה ‖ Part. מְהַדֵּק, f. מַדֶּקָה. — ‖ Statt virtueller Verdopplung bei עלל zuweilen נ: Perf. הַנְעֵל; Inf. לְהַנְעָלָה § 3*h*.

e Hoqṭal. Perf. הֻעַל; pl. הֻעַלּוּ. — ‖ שַׁכְלֵל § 12*f*.

f III. Die Dreikonsonantigkeit ist erhalten in 3 Formen: Qal, Perf. עַלְלַת K, Part. עֲלָלִין K § c; Ha., Impf. תַּטְלֵל.

§ 23. Verba ל״י (ל״א).

a I. α, Die Verba ל״א sind fast ganz mit den ל״י zusammengefallen. Als Lesestütze wird in hinten nicht vermehrten Formen außer ה auch א gebraucht, und zwar stets im Inf. Qal: לְמִגְלֵא usw, überwiegend im Impf.: יִבְעֵא, יִתְבְּנֵא usw. Schwanken im trans. Perf. Qal und im Part., zB אֲתָה, אֲתָא; הֲוָה, הֲוָא; גָּלֵה, גָּלֵא. {Die Gleichheit der Vokale ist wie im BH teilweise Folge künstlicher Gleichmachung.}

aa א als wirklicher Konsonant nur in dem Verbum נְשָׂא, Iptv שֵׂא e 5,15, Hithqa. Part. מִתְנַשְּׂאָה e 4,19; vgl. noch מָרֵא Herr, s. מָרְאִי d 4,16. 21 K (מָרִי Q), שָׂנְאִיךְ deine Hasser 4,16, vielleicht auch מְלָאת sie füllte 2,35.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000038

II. Jod als Konsonant zeigt sich, wenn die Form sonst undeutlich geworden wäre: *b*

α, Impf. vor der Endung *ān*, BA nur לֶהֱוְיָן (הֲוָה), 𝔗 יִתְבַּנְיָן usw.

β, Inf. (außer Qal) לְהַשְׁנָיָה, לְהַחֲוָיָה, לְחַטָּיָא e 6, 17 K;

γ, Part. Sg. f. u. Pl., zB: דָּמְיָה, בָּנַיִן § 5*c*, שָׁנְיָן;

δ, Einzelnes. Inf. Qal vor Suffix: כְּמִצְבְּיֵהּ, לְמֵזְיֵהּ (°אֲזָא); Perf. אִתְכְּרִיַּת § *m*; הֵיתַיִת, הֵיתַיוּ (אֲתָה) § 17*b*.

III. Der Diphthong ַ־ִי (§ 3*f*) bleibt im Perf. des transit. Qal vor *thā*: חֲזַיְתָ u. חֲזַיְתָה. Sonst wird in diesem Perf. ַ־ִי vor ת und נ zu ֵ־י, zB חֲזֵית, בְּעֵינָא, חֲזֵיתוּן. — Ausnahme: בֶּנַיְתַהּ ich habe sie gebaut 4, 27 (בֶּ auffällig für בְּ). *c*

IV. Jod quiesciert in *î*. 1. in den Perff. (ausgenommen das transit. Qal, vgl. § *i*). וּ der Pluralendung wird dann ו: Qa. שַׁנִּיו {vgl. BH אָבִיו = אָבִיהוּ}. *d*

2. den Iptvv. in der Grundform: חֱיִי, Qa. מֶנִּי e 7, 25 (Mil'el!, für מַנִּי). שֵׂא § *aa*. *e*

V. Wegfall des Jod. 1. Am Wortende: *f*

α, Perf. des trans. Qal: ָה, ָא: אֲתָה, אֲתָא, רְבָה; s. בְּנָהִי.

β, Impff. u. Partt.: ֵא, ֵה, zB יִבְעֵא, יִקְרֵה; יִתְמְחֵא; יְמַחֵא; יִשְׁתַּנֵּא; יְהַשְׁנֵא; נְהַחֲוֵה. Ausnahme: יִתְקְרֵי 5, 12. ‖ Partt. שָׁתֵה, קָרֵא; pass. Qal {nach Analogie der andern Partizipia} בְּנֵה, מְנֵא, °קְרֵי; מִתְבְּנֵא; מְצַלֵּא; מְהַעְדֵּה, מְהַשְׁנֵא.

γ, Inf. Qal: ֵא zB לְמִגְלֵא, s. § 3*cγ*.

2. Die Endung des männl. Plurals וּ im trans. Qal-Perf. u. in den Imptvv., וּן in den Impff. ist, teilweise durch den Einfluß eines vorangegangenen *a*, zu וֹ, bezw. וֹן geworden. Perf. רְמוֹ, הֲווֹ (vgl. כְּתֵבוּ). | Iptv הֲווֹ e 6, 6, הֱווֹ e 4, 22, אֱתוֹ (BH אֵתָיוּ); Ha. s. הַחֲוֹנִי. | Impf. יִבְנוֹן; תִּתְרְמוֹן; יְשַׁנּוֹן, יִשְׁתַּנּוֹן, יְהַעְדּוֹן. Aber mit Suff. *u*: תְּהַחֲוֻנַּנִי 2, 9. *g*

3. vor der Endung ַת des trans. Qal-Perf. mit Dehnung des Vokals: מְחָת, הֲוָת usw (Andre Pathach). {Vgl. BH Lev. 25, 21 עָשָׂת, 26, 34 הִרְצָת. Da. 342. Auch im Syr. *å*. Aber im Arab. kurzer Vokal *ġazat* von *ġazā'* (tert. *w*) und *ramat* von *ramā*^{j} (tert. *j*).} *h*

VI. Übersicht und Einzelnes. 1. Qal. *i*

Perf. trans. הֲוָה, הֲוָא, s. בְּנָהִי, f. הֲוָת; 2. הֲוַיְתָ; 1. הֲוֵית; pl. הֲווֹ, s. שְׁנוֹהִי § 6*p*; 2. חֲזֵיתוּן; 1. רְמֵינָא.

Perf. intr. °שְׁתִי, f. שְׁתִיאַת 𝔒; 1. צְבִית; pl. אִשְׁתִּיו (א protheticum).

Q^{e}ṭîl שְׁוִי K 5, 21, קֱרִי, גֱּלִי u. גְּלִי; pl. רְמִיו.

Impf. יִבְעֵא, f. תֶּהֱוֵא und תֶּהֱוֵה; 2. תִּקְנֵא; 1. אֶבְעֵא; pl. יִבְנוֹן.
Iptv חֱיִי, שֵׂא § *aa*; pl. הֲווֹ, אֱתוֹ.
Inf. לְמִבְנֵא, לְמִגְלֵא, s. כְּמִצְבְּיֵהּ; לְמֵזֵא (אֲזָא° § 17 *a*), s. לְמֵזְיֵהּ.
Part. בָּעֵה und בָּעֵא, f. דָּמְיָה; pl. שָׁנַיִן § 5*c*; f. שָׁנְיָן. ‖ pass. בְּנֵה, חֲזֵה, אֵזֵה § 17 *a*, מְנֵא; f. שַׁנְיָא; pl. m. שְׁרַיִן.

k In den Impf.-formen לֶהֱוֵא, לֶהֱוֵה; pl. לֶהֱוֹן, f. לֶהֱוְיָן ist ל wohl ursprünglich eine die Tendenz ausdrückende und daher mit dem Jussiv zu verbindende Partikel, welche später bedeutungslos geworden ist und das Präformativ *j* verdrängt hat. Über aram. Impf.-bildung mit ל, bezw. נ vgl. Nöldeke, Mand. Gramm. 215—217; WHLowe, The fragment of Talmud Babli P^e^sachim, Cambridge 1879, 1—8; Da. 264f. 354; JBarth in: American Journal of Semitic Languages and Literatures XIII, 1—6 (1896/97); Ed. Koenig in ZdmG 1897, 330—337. | De Goeje, Theolog. Tijdschrift 1885, 70 hält Inf. Qal ohne מ für möglich (vgl. § 15*g*), להוא also „zu sein" = „soll (wird) sein". | Meinhold und Bevan meinen, ל sei absichtlich von Späteren bei dem Verbum הוה als Präformativ gesetzt, um die Lesung des im BA nicht vorkommenden Gottesnamens יהוה unmöglich zu machen.

l לִבְּנֵא e 5, 3. 13, Schreibfehler für לְמִבְנֵא. Das Dagesch in ב ist wohl nur diakritisches Zeichen, bestimmt, die Aufmerksamkeit anzuregen. ‖ לְמִבְנְיָה e 5, 9. Wahrscheinlich ist למבנְיֵהּ zu lesen. Sonst könnte man die Inf.-formen מִסְגְּיָא Lev. 13, 12 Targ. Jerusch. I, מִשְׁתְּיָא und מֵיתְיָה (אֲתָה), pal. Talmud, vergleichen.

m 2. Hithqᵉṭēl. Perf. הִתְמְלִי, f. אִתְכְּרִיַּת (mit Festhaltung des Vokals beim zweiten Radikal).
Impf. יִתְבְּנֵא, יִתְקְרֵי § *fβ*; f. תִּתְבְּנֵא; pl. תִּתְרְמוֹן. ‖ Part. מִתְבְּנֵא.

n 3. Qaṭṭil. Perf. מַנִּי; 2. מַנִּיתָ; pl. שַׁנִּיו, שָׁרִיו.
Impf. יְבַלֵּא, s. יְחַוִּנַּנִי; 1. אֲחַוֵּא; pl. יְשַׁנּוֹן, יְבַעוֹן; 1. נְחַוֵּא.
Iptv מֶנִּי e 7, 25 (Mil'el!, für מַנִּי).
Part. מְצַלֵּא; pl. מְצַלַּיִן. Pass. Part. f. מְשַׁנְיָא (Nûn ohne Dag.).

o 4. Hithqaṭṭal. Perf. הִתְנַבִּי; pl. אִשְׁתַּנּוּ 3, 19 K.
Impf. יִשְׁתַּוֵּה, יִשְׁתַּנֵּא; pl. יִשְׁתַּנּוֹן und 5, 10 יִשְׁתַּנּוֹ § 13*c*.
Part. sg. f. מִתְנַשְּׂאָה § *aa*; pl. m. מִשְׁתָּרַיִן.

p 5. Haqṭēl. Perf. הַגְלִי, הַיְתִי (אֲתָה § 17*b*); pl. הֶעְדִּיו, הַיְתִיו.
Impf. יְהַשְׁנֵא, יְהַחֲוֵה; pl. יְהַעְדּוֹן; תְּהַחֲוֹן, s. תְּהַחֲוֻנַּנִי; נְהַחֲוֵה.
Iptv pl. s. הַחֲוֹנִי.
Inf. לְהַשְׁנָיָה, לְהַיְתָיָה, לְהַחֲוָיָה, constr. vgl. אַחֲוָיַת אַחִידָן 5, 12.
Part. מְהַעְדֵּה, מְהַשְׁנֵא, מַחֵא 5, 19 (für *machjē'*, vgl. Da. § 73, 2).

q 6. Hoqṭal. הֵיתַיִת, הֵיתַיוּ, § 17*b*.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000040

§ 24. Alle im BA vorkommenden Verbalformen.*

I. Perfectum.

Qal. 3. *m. Sg.* כְּתַב, יְדַע, יְהַב e, נְפַל; s. סַתְרֵהּ; בְּאֵשׁ, טְאֵב, קְרֵב, שְׁאֵל, שְׁלֵט; שְׁלֵם, יְכֵל, יְתֵב, סְגֵד, תְּקֵף; עֲבַד, אֲמַר, אֲזַל; s. חַתְמַהּ | קָם, שָׂם e; s. שָׂמֵהּ; רִם; עַל; אֲתָא e & אֲתָה, הֲוָא e & הֲוָה, מְטָא & מְטָה, בְּעָא & בְּעָה, חֲזָה, רְבָה, נְשָׂא; s. בְּנָהִי ‖ Qĕṭîl טְרִיד, יְהִיב, כְּתִיב e, קְטִיל, רְשִׁים, שְׁלִיחַ, | שִׂים e; קֳרִי e, גֲּלִי & גֳּלִי, שְׁוִי K. ‖ Hithq. הִשְׁתְּכַח; הִתְמְלִי. ‖ Qa. בָּרִךְ, מַלֵּל, קַטֵּל, שַׁכֵּן e; קַבֵּל | מַנִּי, רַבִּי. ‖ Hithqa. הִתְחָרַךְ | הִתְנַבִּי, אִשְׁתַּנִּי Q. ‖ Ha. הַנְפֵּק; s. הַשְׁלְטָךְ, הַשְׁלְטֵהּ, הַשְׁלְמַהּ; הַצְלַח | הוֹתֵב e, הוֹדַע, הוֹדְעָךְ; הֵיבֵל e, הֵימִן; הֲקִים & הֲקִים, הֲתִיב; s. הֳקִימֵהּ & אֲקִימֵהּ; הַנְעֵל (עלל); הַגְלִי e ‖ Ho. הָנְחַת | הוּבַד; הֻסַּק (סלק); הֻעַל. ‖ s. Ša. שַׁכְלְלֵהּ | שֵׁיצִיא, שֵׁיזִב. ‖ Ethqo. אֶשְׁתּוֹמַם.

Qal. 3. *f. Sg.* סִלְקַת, תִּקְפַּת, נֶפְקַת, בְּטֵלַת; אֲמֶרֶת | סָפַת; נַדַּת, עַלְלַת, Q עַלַּת; הֲוָת, מְחָת, מְטָת, עֲדָת, עֲנָת, רְבָת, מְלָאת. ‖ Qĕṭîl יְהִיבַת, נְטִילַת, פְּרִיסַת, קְטִילַת | שֻׂמַת ? § 21b. ‖ Hithq. הִתְגְּזֶרֶת, אִתְגְּזֶרֶת, הִשְׁתְּכַחַת | אִתְכְּרִיַּת § 23m. ‖ Ha. הַדֶּקֶת. ‖ Ho. הָחָרְבַת, הוּסְפַת, הֳקִימַת ‖ הֵיתַיִת § 17b.

Qal. 2. *m. Sg.* יְדַעְתָּ, רְשַׁמְתָּ, יְכֵלְתָּ; יְהַבְתָּ, עֲבַדְתָּ, תְּקֵפְתָּ | שָׂמְתָּ; הֲוַיְתָ; חֲזַיְתָ & חֲזַיְתָה, רְבַיְתָ K. ‖ Qĕṭîl תְּקִלְתָּא. ‖ Hithq. הִשְׁתְּכַחַתְּ. ‖ Qa. הַדַּרְתָּ, שַׁבַּחְתָּ | מַנִּיתָ. ‖ Ha. הַשְׁפֵּלְתְּ | s. הוֹדַעְתַּנִי, הוֹדַעְתֶּנָא 2,23; הֲקֵימְתָּ. ‖ Hithqaṭl. הִתְרוֹמַמְתָּ.

Qal. 1. *Sg.* יִדְעֵת, נִטְלֵת, נִטְרֵת, קִרְבֵת, שִׁמְעֵת, אַמְרֵת, עַבְדֵת | שָׂמֶת e; הֲוֵית, חֲזֵית; צְבִית (intr.); s. בְּנַיְתַהּ 4,27. ‖ Qa. הַדְּרֵת, שַׁבְּחֵת; בָּרְכֵת. ‖ Ha. הַשְׁכַּחַת | הֲקֵימֶת. ‖ Ho. הָתְקְנֵת.

Qal. 3. *Pl.* כְּתַבוּ e, יְהַבוּ, נְפַלוּ, שְׁלַחוּ e; סְלִקוּ, קְרִבוּ, שְׁלִטוּ; אֲזַלוּ e, אֲכַלוּ, אֲמַרוּ, עֲבַדוּ | קָמוּ, שָׂמוּ; דָּקוּ § 22c; אֲתוֹ, בְּעוֹ,

---

* Weggelassen sind nur einige Beispiele für die 3. m. sg. perf. Qal. Stellenangabe nur bei Zweifelhaftem oder sonst Auffälligem. Die Formen sind nach den grammatischen Besonderheiten geordnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000041

הֲוֹו, מְטוֹ, עֲנוֹ, רְמוֹ, שְׁנוֹ; אִשְׁתִּיו (intr.) ‖ Qᵉṭîl. יְהִיבוּ e, כְּפִתוּ, מְרִיטוּ, פְּתִיחוּ | רְמִיו. ‖ Hithq. הִתְרְחִצוּ, אִתְעֲקַרוּ. ‖ Qa. בַּטִּלוּ e, s. חַבְּלוּנִי; בַּקַּרוּ e, שַׁבַּחוּ e | שַׁנִּיו, שָׁרִיו. ‖ Hithqa. הִתְנַדַּבוּ e, אִתְיָעַטוּ, אִשְׁתַּנּוּ 3,19 K. ‖ Ha. הַכְרִזוּ, הַלְבִּשׁוּ, הַנְפִּקוּ, הַקְרִבוּ e, הַרְגִּזוּ e, הַרְגִּשׁוּ; s. הַקְרְבוּהִי; הֶחֱסִנוּ, הַשְׁכַּחוּ e | הַסִּקוּ (סלק); הֲקִימוּ e, הֲתִיבוּ, s. הֲתִיבוּנָא e; הַדִּקוּ, הֶעְדִּיו, הַיְתִיו ‖ Ho. הֻעַלּוּ (עלל). הֵיתַיוּ § 17b ‖ Ša. שַׁכְלִלוּ.

3. *f. Pl.* נְפַ֫לָה Q, נְפַ֫קָה Q, אִתְעֲקַ֫רָה Q. (וּ § 15b, K).

Qal. 2. *m. Pl.* שְׁלַחְתּוּן, חֲזֵיתוּן 2,8 ‖ Hithqa. הִזְדַּמִּנְתּוּן 2,9 Q; הזמנתון K.

Qal. 1. *Pl.* שְׁלַחְנָא e, מְלַחְנָא e; שְׁאֵלְנָא e; אֲזַלְנָא e, אֲמַרְנָא e | בְּעֵינָא, רְמֵינָא. ‖ Ha. הַשְׁכַּחְנָא; הוֹדַעְנָא e.

II. Imperfectum.

Qal. 3. *m. Sg.* יִסְגֻּד, יִלְבַּשׁ, יִסְבַּר, יִשְׁלַט, יִשְׁפַּר, יִשְׁלַח e, יִשְׁמַע; s. יִשְׁאֲלֶנְכוֹן | יֵאכֻל, יֵאמַר; יִפֵּל e, יִנְתִּן־לֵהּ, s. יִתְּנִנַּהּ; יִתֵּב § 19a, יִכֻּל [יוּכַל 2,10]; יֵיטַב e; יְהָךְ e § 20; יְקוּם, יְתוּב; יִבְעֵא, יִמְטֵא, יִצְבֵּא, יִשְׂגֵּא e, יִשְׁנֵא, יֶעְדֵּה, יִקְרֵה; לֶהֱוֵה & לֶהֱוֵא e. ‖ Hithq. יִתְעֲבֵד e, יִתְעֲבֵד e, יִתְנְסַח e; יִתְיְהִב | יִתְּשָׂם, יִתְּזִין; יִתְבְּנֵא e, יִתְמְחֵא e, יִתְרְמֵא; יִתְקְרֵי. ‖ Qa. יְמַלֵּל; יְבַקַּר e, יְמַגַּר e; s. יְדַחֲלִנַּנִי; אַל־יְבַהֲלָךְ | יְבַלֵּא, יְמַחֵא; s. יְחַוִּנַּנִי, יְחַוִּנַּהּ. ‖ Hithqa. יִתְבַּקַּר e, יִצְטַבַּע, יִשְׁתַּוֵּה, יִשְׁתַּנֵּא. ‖ Ha. יְהַשְׁפֵּל | יְהוֹדַע, s. יְהוֹדְעִנַּנִי; יְקִים & יְהָקִים; יְהַשְׁנֵא e, יְהַחֲוֵה. ‖ Ša. יְשֵׁיזֵב, יְשֵׁיזְבִנָּךְ, יְשֵׁיזְבִנְכוֹן.

Qal. 3. *f. Sg.* תִּשְׁלַט | תֵּאכֻל; תְּדוּר, תְּקוּם, תְּנֻד; s. תְּדֻשִׁנַּהּ; תֵּרֹעַ; תֶּעְדֵּא, תִּשְׁנֵא, תֶּהֱוֵא e & תֶּהֱוֵה. ‖ Hithq. תִּתְיְהֵב, תִּשְׁתְּבֵק, תִּתְבְּנֵא e. ‖ Hithqa. תִּתְחַבַּל. ‖ Ha. תְּהַנְזִק e | תָּסֵף (סוף); תַּדִּק, s. תַּדֶּקִנַּהּ, תַּטְלֵל.

Qal. 2. *m. Sg.* תִּרְשֻׁם; תִּלְבַּשׁ, תִּשְׁלַט; תִּנְתֵּן e; תִּכֻּל Q 5,16; תִּנְדַּע; תִּקְנֵא e. ‖ Qa. תְּקָרֵב e. ‖ Ha. תְּהַשְׁכַּח e; אַל־תְּהוֹבֵד 2,24; תַּחֵת (נחת); תְּקִים.

Qal. 1. *Sg.* אִנְדַּע (ידע); אֶבְעֵא, אֶקְרֵא. ‖ Qa. אֲחַוֵּא. ‖ Ha. אֲהוֹדְעִנֵּהּ.

Qal. 3. *m. Pl.* יִסְגְּדוּן, יִפְלְחוּן, יַחְלְפוּן | יֵאבַ֫דוּ § 13 c; יִנְתְּנוּן e;
יִנְדְּעוּן (ידע), יְקוּמוּן, יֶדְרוּן K; יִבְנוֹן, יִקְרוֹן, יִשְׁתּוֹן, לֶהֱוֹן e. ‖
Hithq. יִשְׁתַּמְעוּן, יִתְיַהֲבוּן | יִתְשָׂמוּן ‖ Qa. יְקַבְּלוּן, s. יְשַׁמְּשׁוּנֵּהּ;
יְטַעֲמוּן, יְבַהֲלֻנַּנִי, יְבַהֲלֻנֵּהּ, יְטַעֲמוּנֵּהּ; אַל־יְבַהֲלוּךְ | יְשַׁנּוֹן, יְבַעוֹן. ‖
Hithqa. יִשְׁתַּנּוֹן; יִשְׁתַּנּוֹ 5,10. ‖ Ha. יַחְסְנוּן | יְהוֹבְדוּן; יְהוֹדְעוּן,
s. יְהוֹדְעֻנַּנִי; יַהֲתִיבוּן e & יְתִיבוּן e; יַחִיטוּ 4,12? e, יְהַעְדּוֹן. ‖
Hišt. יִשְׁתַּכְלְלוּן e.

Qal. 3. *f. Pl.* יִשְׁכְּנָן; יְדוּרָן Q 4,9; לֶהֱוְיָן.

Qal. 2. *m. Pl.* תִּסְגְּדוּן, תִּשְׁמְעוּן, תַּעַבְדוּן. ‖ תֵּאמְרוּן Jer.;
תִּפְּלוּן. ‖ Hithq. תִּתְעַבְדוּן; תִּתְרְמוֹן. ‖ Qa. תְּקַבְּלוּן. ‖ Ha.
תְּהוֹדְעוּן e, s. תְּהוֹדְעֻנַּנִי; תְּהַחֲוֹן, s. תְּהַחֲוֻנַּנִי.

1. *Pl.* נִסְגֻּד, נִכְתֻּב e; נֵאמַר. ‖ Qa. נְחַוֵּא. ‖ Ha. נְהַשְׁכַּח; נְהַחֲוֵה.

Modus apocop. (§ 13 c) יֵאבַ֫דוּ; יִשְׁתַּנּוֹ; אַל־יְבַהֲלוּךְ; אַל־יְבַהֲלָךְ.

III. Imperativus.

m. Sg. פְּרֻק, אֱמַר; אֵ֫זֶל § 17 a; הַב, דַּע; חֱיֵי, שֵׂא (נשׂא). ‖
Qa. מֶ֫נִּי § 23 e. ‖ Ha. הַשְׁלֵם; אֲחֵת § 18 c; s. הַעֲלֵנִי (עלל).

f. Sg. אֲכֻלִי; קוּמִי.

Qal. *Plur.* שְׁבֻקוּ e; עֲבַדוּ Jer.; אֱמַרוּ; פֻּקוּ (נפק); שִׂימוּ e;
גֹּדוּ; הֲווֹ, אֱתוֹ. ‖ Qa. קַצִּצוּ, s. חַבְּלוּהִי; בַּדְּרוּ. ‖ Ha. אַתְּרוּ
(נתר); s. הַחֲוֹנִי.

IV. Infinitivus.

Qal לְמִכְנַשׁ, לְמִפְשַׁר, לְמִשְׁבַּק, s. כְּמִקְרְבֵהּ; לְמֶעְבַּד e | לְמֵאמַר
& לְמֵמַר e; לְמִנְתַּן e; לְמִהָךְ (הלך); בְּמִחַן (חנן); לְמִבְנֵא e
(לְמִבְנְיָה, לִבְנֵא § 231), לְמִבְעֵא, לְמִגְלֵא, לְמִקְרֵא, לְמִרְמֵא e, לְמִשְׁרֵא,
s. כְּמִצְבְּיֵהּ; לְמֶחֱזֵא; לְמֵתֵא (אֲתָא), לְמֵזֵא, s. לְמֵזְיֵהּ. ‖ Hithq.
לְהִתְקְטָלָה, בְּהִתְבְּהָלָה. ‖ Qa. לְבַטָּלָא, לְיַצָּבָא, לְבַקָּרָה e, לְחַבָּלָה e,
לְכַפָּתָה, לְנַסָּכָה, לְקַטָּלָה, לְתַקָּפָה, לְקַיָּמָה; לְחַטָּיָא (לְחַטָּאָה Q) e. ‖
Hithqa. הִתְנַדָּבוּת עַמָּא e. ‖ Ha. לְהַשְׁכָּחָה, לְהַשְׁמָדָה, לְהַשְׁפָּלָה,
לְהַנְזָקַת מַלְכִין e; לְהוֹבָדָה; לְהַצָּלָה, s. לְהַצָּלוּתֵהּ; לְהוֹדָעָה, s.
לְהוֹדָעֻתַנִי, לְהוֹדָעוּתָךְ; לְהֵיבָלָה e, לְהַנְסָקָה (סלק); לַהֲזָדָה, s.

לַהֲתָבוּתָךְ, לַהֲקָמוּתֵהּ; לְהֶעָלָה & לְהַנְעָלָה (עלל); לְהַשְׁנָיָה, לְהַחֲוָיָה, אַחֲוָיַת אֲחִידָן, לְהַיְתָיָה (אֲתָה). ‖ Ša. לְשַׁכְלָלָה, s. לְשֵׁיזָבוּתָךְ, לְשֵׁיזָבוּתֵהּ, לְשֵׁיזָבוּתַנָא.

V. Participium.

Qal. *m. Sg.* act., אָנֵס, בָּרֵךְ, חָשֵׁל, יָהֵב, כָּהֵל, נָגֵד, נָפֵק, עָבֵד, קָטֵל, שָׁאֵל; יָכֵל, נָחֵת, דָּלֵק, נָזֵק; אָמַר, סָפַר e, יָדַע e, פָּלַח | קָאֵם; אָתֵה, דָּמֵה, חָזֵה, עָנֵה, שָׁתֵה, בָּעֵה & בָּעֵא, גָּלֵה & גָּלֵא, צָבֵא, קָרֵא ‖ pass. בְּרִיךְ, גְּמִיר e, דְּחִיל, זְקִיף e; יְדִיעַ e, שְׁלִיחַ e | שִׂים; בְּנֵה e, חֲזֵה, מְנֵא, שְׁרֵא 2,22; אֵזֵה § 17a. ‖ Hithq. מִתְיְהֵב e, מִתְעַבֵּד e; מִתְּשָׂם e, מִתְבְּנֵא. ‖ act., Qa. מְהַלֵּךְ, מְמַלֵּל, מְשַׁבַּח, מְהַדַּר, מְפַשַּׁר ?5,12; מְרָעַע; מְצַלֵּא, מְשָׁרֵא ?5,12. ‖ pass. מְבָרַךְ e, מְעָרַב, מְפָרַשׁ. ‖ Hithqa. מִתְנַדַּב e, מִשְׁתַּכַּל; מִתְבָּהַל, מִתְנַצַּח, מִשְׁתַּדַּר; מִתְחַנֵּן. ‖ Ha. מַשְׁפֵּל; מַצְלַח | מַצֵּל; מְהָקִים, מָרִים; מְהַדֵּק; מְהַשְׁנֵא, מְהַעְדֵּה, מַחֵא (חיא), מְהוֹדֵא & מוֹדֵא ‖ pass., Ha. מְהֵימַן (אמן). ‖ Ša. מְשֵׁיזִב. ‖ Qaṭl. מְרוֹמֵם.

Qal. *f. Sg.* אָכְלָה, יָכְלָה, כָּתְבָה, רָפְסָה; בָּטְלָא e, עָבְדָא; d. יָקִדְתָּא; דָּמְיָה. ‖ pass. פְּלִיגָה, תְּבִירָה; שַׁנְיָא. ‖ Hithq. מִתְעַבְדָא e, מִתְיַהֲבָא e ‖ act., Qa. מְמַלֶּלָא. ‖ pass. מְשַׁנְיָא. ‖ Hithqa. מִתְנַשְּׂאָה e. ‖ Ha. מְהַחְצְפָה & מַחְצְפָה; מְהַנְזְקַת מַלְכִין e; מַדֶּקָה.

Qal. *m. Pl.* אָמְרִין e, דָּבְחִין e, דָּבְקִין, זָבְנִין, חָשְׁחִין, טָרְדִין, יָדְעִין, יָכְלִין, יָתְבִין e, נָפְלִין, נָפְקִין, סָגְדִין, עָבְדִין e, שָׁמְעִין; c. יָדְעֵי e, פָּלְחֵי e; דָּחֲלִין, יָהֲבִין, כָּהֲלִין | דָּאֲנִין e, דָּאֲרִין, זָאֲעִין, קָאֲמִין (Q: דָּיְנִין, דָּיְרִין, זָיְעִין, קָיְמִין), c. דָּאֲרֵי (דָּיְרֵי Q); d. קָאֲמַיָּא; עָלְלִין (עָלִין Q); בָּנַיִן e, בָּעַיִן, חָזַיִן, עָנַיִן, שָׁתַיִן. ‖ Qal pass., חֲשִׁיבִין, שְׁרַיִן. ‖ Hithq. מִתְיַהֲבִין e. ‖ act., Qa. מְצַבְּעִין, מְסַעֲדִין e; מְצַלַּיִן. ‖ pass. מְכַפְּתִין. ‖ Hithqa. מִתְכַּנְּשִׁין, מִתְנַדְּבִין e, מִתְקַטְּלִין 2,13, מִשְׁתַּבְּשִׁין; מִתְעָרְבִין | מִשְׁתָּרַיִן. ‖ Ha. מְהַקְרְבִין e, מַצְלְחִין e, מַהְלְכִין ?3,25 | מְהַחֲתִין (נחת), מְהוֹדְעִין e. ‖ Qô. מְסוֹבְלִין (?) e.

Qal. *f. Pl.* כָּתְבָן, נָקְשָׁן, סָלְקָן | שָׁנְיָן. ‖ pass. פְּתִיחָן. ‖ Qa. d. ,pass., מְסַתְּרָתָא. ‖ Ha. מְגִיחָן.

VI. Verbum cum suffixis.

Perf. 3. sg. הַשְׁלְטָךְ, הוֹדְעָךְ; בְּנָהִי e; סַתְרֵהּ e, שָׂמֵהּ, הַשְׁלְטֵהּ, הֱקִימֵהּ & אֲקִימֵהּ, שַׁכְלְלֵהּ; חַתְמַהּ, הַשְׁלְמַהּ.

2. sg. הוֹדַעְתַּנִי; הוֹדַעְתֶּנָא.

1. sg. בְּנַיְתַהּ (בֶּ׳ 4,27).

3. pl. חַבְּלוּנִי; שְׁנוֹהִי 5,6, הַקְרְבוּהִי; הֲתִיבוּנָא e.

Impf. 3. sg. יְדַחֲלִנַּנִי, יְחַוִּנַּנִי, יְהוֹדְעִנַּנִי; יְשֵׁיזְבִנָּךְ; אַל־יְבַהֲלָךְ; יִתְּנִנַּהּ, תְּדֻשִׁנַּהּ, יְחַוִּנַּהּ, תַּדֶּקִנַּהּ; יִשְׁאֲלֶנְכוֹן e, יְשֵׁיזְבִנְכוֹן.

1. sg. אֲהוֹדְעִנֵּהּ.

3. pl. יְבַהֲלֻנַּנִי, יְהוֹדְעֻנַּנִי; אַל־יְבַהֲלוּךְ; יְשַׁמְּשׁוּנֵּהּ, יְטַעֲמוּנֵּהּ יְבַהֲלֻנֵּהּ.

2. pl. תְּהוֹדְעוּנַּנִי, תְּהוֹדְעֻנַּנִי, תְּהַחֲוֻנַּנִי.

Imptv. sg. הַעֵלְנִי (עלל). ‖ pl. חַבְּלוּהִי; הַחֲוֹנִי.

Inf. לְהוֹדָעֻתַנִי; לְהוֹדָעוּתָךְ, לְשֵׁיזָבוּתָךְ; כְּמִקְרְבֵהּ, כְּמִצְבְּיֵהּ, לְמֵזְיֵהּ, לְהַצָּלוּתֵהּ, לַהֲקָמוּתֵהּ, לְשֵׁיזָבוּתֵהּ; לְשֵׁיזָבוּתַנָא.

Berichtigungen und Zusätze
zu Texten und Wörterbuch.

A. Texte.

Esra 5, 3 Anm. e lies: 3. 9 statt: 3. 13.
„ 5, 17 תמה ist in eckige Klammern einzuschließen.
„ 6, 7 Anm. n lies: לַעֲבֵד.
„ 4, 9 𝔐 דִּינָיֵא וַאפרסתכיא ist in דִּינָיֵא אפרסכיא „die persischen Richter" zu verbessern. — Für טרפליא אפרסיא vermutet Marquart: טִפְסָרַיָּא סָפְרַיָּא.
„ 7, 13 Ende, setze ein Komma statt des Punktes.
Dan. 2, 16 (S. 10*) lies: ובעא (mit א).
„ 2, 23 Anm. d lies: E𝔅 statt: EB.
„ 2, 41 Ende, fehlt der Punkt.
„ 3, 33 lies עַם statt עַר.
„ 4, 32 lies בְּחַיִל.
„ 5, 21 lies חֵיוָתָא.
„ 5, 23 setze das Komma nach לה statt nach ארחתך.
„ 6, 6 (S. 38*) lies אדין statt אדיו.
Jer. 10, 11 (S. 41*), אֱלָהּ ist in eckige Klammern einzuschließen, Dittographie aus dem vorhergehenden אלהיא.

B. Wörterbuch.

S. 43*a lies: Asurbanipal.
S. 46*b, Z. 2. Wahrscheinlich ist 𝔖 2, 43 הַאךְ דִּי zu lesen: wie daß, wie (ZatW 1902, 165).
S. 47*a Zu זמן vgl. Syr. זְבַן.
S. 47*b Zu חמט vgl. ZatW 1899, 190 u. Jensen KB 6, 344. Vielleicht ist ℭ 4, 12 mit C. F. Seybold einfach יהיבו zu lesen, vgl. ℭ 5, 16 יהב = Hebr. נָתַן ponere.
S. 49*a יהב, ℭ 5, 16 setzen, legen.
S. 51*b מלחנא als Subst. wäre מִלְחַנָא zu lesen.
S. 52*b lies נְחֵת Çere nach dem Syr.
S. 53*a zu יִפֵּל ℭ 7, 20 vgl. das Christlich-Palästinische נפל „müssen, sollen", Part. δεῖ, ὀφείλει.
S. 53*b סְבַר lies: auf etwas denken, streben.
S. 57*b רְמָה 7, 9 (Stühle) eilig hinstellen.
S. 59*a שְׁלֵם ℭ 5, 16 vollständig, vollendet sein, intr. Perf. (Seybold).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000046

Verlag der J. C. HINRICHS'schen Buchhandlung in Leipzig.

— *Letzte Neuigkeiten:* —

Bacher, Wilhelm: **Die exegetische Terminologie der jüdischen Traditionsliteratur.** (VIII, 207 u. VI, 258 S.) M. 19.50; geb. M. 20.50

Biblia hebraica. Adjuvantibus professoribus G. Beer, F. Buhl, G. Dalman, S. R. Driver, M. Löhr, W. Nowack, I. W. Rothstein, V. Ryssel edidit **Rudolfus Kittel,** professor Lipsiensis. Pars I. (X, 552 S.) M. 4 —; geb. M. 5.20

(Teil II erscheint bis Ostern 1906 zum gleichen Preise.)

Auch in 6 steif broschierten Einzelheften zu je M. 1 — u. M. 1.30

Ausführlicher Prospekt mit Probeseiten steht zur Verfügung.

Bischoff, Erich: **Jesus und die Rabbinen.** Jesu Bergpredigt und „Himmelreich" in ihrer Unabhängigkeit vom Rabbinismus dargestellt. (VI, 114 S.) M. 2.20; geb. M. 3 —

Brody, H. und K. **Albrecht: Die neuhebräische Dichterschule** der spanisch-arabischen Epoche. Ausgewählte Texte mit Einleitung, Anmerkungen und Wörterverzeichnis. (XII, 219 S.) M. 5.80; geb. M. 6.80

Dalman, Gustaf: **Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch** nach den Idiomen des palästin. Talmud, des Onkelostargum und Prophetentargum u. der jerusalemischen Targume. Zweite, vermehrte u. vielfach umgearb. Aufl. (XVI, 419 S.) M. 12 —; geb. M. 13 —

Früher erschienen:

Kahle, P.: **Der masoretische Text des Alten Testaments.** Nach der Überlieferung der babylonischen Juden. 1902. M. 3.50

— **Die arabischen Bibelübersetzungen.** Texte mit Glossar und Literaturübersicht. 1904. M. 4 —; geb. M. 4.60

König, F. E.: **Historisch-kritisches Lehrgebäude der Hebräischen Sprache** m. comparativer Berücksichtigung des Semitischen überhaupt.

I. Schrift, Aussprache, Pronomen und Verbum. 1881. M. 16 —; geb. M. 18.50
II. Schluss d. speciellen u. generelle Formenlehre. 1895. M. 16 —; geb. M. 18.50
III. Syntax. 1897. M. 18 —; geb. M. 20.50

Posnanski, Ad.: **Schiloh.** Ein Beitrag zur Geschichte der Messiaslehre. (In zwei Teilen.) I. Teil. Die Auslegung von Genesis 49, 10 im Altertume bis zu Ende des Mittelalters. 1904. M. 15 —; geb. M. 16 —

Strack, Herm. L.: **Einleitung in den Thalmud.** 3. Auflage. [Anastat. Neudruck mit Nachträgen.] 1900. M. 2.50

— **Joma.** Der Mischnatraktat „Versöhnungstag", herausgegeben und erklärt. Zweite, neubearb. Auflage. 1904. M. —80

— **'Aboda Zara.** Der Mischnatraktat „Götzendienst", herausgegeben und erklärt. 1888. M. —80

— **Pirqê Abôth.** „Die Sprüche der Väter", ein ethischer Mischnatraktat, herausgegeben und erklärt. Dritte, wesentlich verbesserte Auflage. 1901. M. 1.20

— **Schabbâth.** Der Mischnatraktat „Sabbath", herausgegeben und erklärt. 1890. M. 1.50

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000048

ULB Halle
3/1
000 786 42X

D: Dc 585/15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-27893/fragment/page=00000051